

Bezugspreis:
Monatlich 50 Hg., vierteljährlich 150 Hg., durch die Post bezogen
vierteljährlich 175 Hg. und 50 Hg. Porto.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 12spaltige Petitzeile ober dem Raum 10 Hg., für aus-
wärts 15 Hg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Petitzeile 30 Hg., für auswärts 50 Hg. Belagen-
gebühr pro Tausend 200.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger



mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Wöchentlich: Unterhaltungs-Blatt „Freizeitstunden“, — Wöchentlich: Der Landwirth, —
Der Humorist und die Illustration „Soliste Bilder“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 165.

Postzeitungsliste Nr. 8167.

Samstag den 18. Juli 1903.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“.

18. Jahrgang.

Moskowitzsche Eifersucht.

Rußland und England sind Rivalen, ihre Interessen und Bestrebungen kollidieren an allen Ecken und Enden: Auf der Balkanhalbinsel, im hinteren Mittelmeere, in Persien, Afghanistan, Korea und der Mandchurie. Früher oder später wird es deshalb zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen diesen beiden Weltmächten kommen. Zunächst scheint eine intensive Riebung in Ostasien, der Mandchurie und Korea wegen, bevorzustehen, und deshalb schloß England bereits mit Japan, der ostasiatischen Vormacht, ein Bündniß ab, mit der es, Rußland gegenüber, dort gleiche Interessen hat. Gleich interessiert mit England und Japan sind in Ostasien die Vereinigten Staaten von Nordamerika, die man eines Tages als Dritten in diesem antirussischen Bunde finden kann.

Nicht nur, um der Allianz Deutschlands mit Oesterreich-Ungarn und Italien ein Paroli zu bieten, sondern auch wegen des Gegenstoßes zu England erstrebte und erzielte der Zar ein Bündniß zwischen Rußland und Frankreich. Seit Herstellung desselben hat der dominierende Einfluß Deutschlands aufgehört, der aber sofort wieder vorhanden sein würde, wenn dieses Band zerriß oder gelockert werden sollte. Das russisch-französische Bündniß vollzog sich mit Naturnotwendigkeit, da beide theilnehmenden Mächte sich in ihrer Isolierung schwach und gefährdet fühlten. Auch ein Bismarck hätte sein Zustandekommen während der Regierung eines Nikolaus II. nicht verhindern können.

Rußland sah in den letzten Jahren mit einigem Bedauern zu, wie die Rivalität zwischen Frankreich und England, namentlich im Innern Afrikas, die Luft zwischen diesen beiden Staaten immer mehr erweiterte, und schien bereits davon überzeugt zu sein, daß es auch in Ostasien jederzeit die französische Unterstützung genießen können werde, wenn ihm England und Japan seine angemessenen Rechte auf die Mandchurie und Korea streitig machen sollten. Wuchsen doch nebenbei auch die Antipathien des französischen Volkes gegen das englische, welche durch die Vorgänge im Burenkriege noch ganz besonders gesteigert zu sein schienen.

Da, mit einem Male erfolgte der Besuch König Eduards in Paris, wo derselbe eine Aufnahme fand, die eine so freundliche genannt werden muß, wie sie nur solchen Staatshäuptern zu Theil zu werden pflegt, die man als „Verbündete in spe“ ansieht. Und nicht lange darauf fand der Gegenbesuch des Präsidenten der französischen Republik in England statt, der einem wahren Triumphzug gleich kam und den Beweis lieferte, daß sich eine bedeutungsvolle Annäherung zwischen diesen beiden Mächten vollzogen hatte. Nicht umsonst war

der Präsident vom Minister des Auswärtigen begleitet und sehr bezeichnend sind die Frankreich schmeichelnden Artikel, von welchen die englischen Zeitungen aller Parteien strotzen. Nach der „Daily News“ erfordert schon das Interesse der europäischen Demokratie, daß das der Freiheit eine Gasse gemacht habende Frankreich in Zukunft mit dem freien England Hand in Hand gehe.

Nicht Frankreich war es, welches dieses Freundschaftsbündniß erstrebt hat, sondern England, das sich isoliert fühlte und einer Stütze bedurfte, die nur Frankreich sein konnte. England hatte dabei ganz besonders die ostasiatische Frage im Auge und wollte sich dagegen sichern, daß Frankreich dort mit Rußland gemeinsame Sache mache. Wenn sich Frankreich dazu verstanden hat, so sind ihm von England zweifellos weitgehende Konzessionen gemacht worden: in Bezug auf die Dinge im westlichen Zentralafrika, wo Frankreich eine von Algerien aus südwärts führende, seine Kolonien verbindende Eisenbahn bauen will, ferner in Bezug auf Marocco, welches Frankreich gelegentlich sich einzuverleiben gedenkt, und in Bezug auf Siam in Hinterindien, von dem, zur Vergrößerung der Kolonie Tonkin, etliche Theile abgerupft werden sollen.

In Paris denkt man eben: Jeder ist sich selbst der Nächste. Aber die regierenden Kreise in Petersburg haben „patriotische Beklemmungen“ empfunden, als sie vernahmen, was an der Seine und am Themsestrand sich zugetragen, gerade in der Zeit, wo man der Rückendeckung durch Frankreich gegen England in Ostasien bedurfte und sicher sein zu dürfen meinte. Man muß nun abwarten, welche Wirkung die englisch-französische Neubefriedung zeitigen wird. Zunächst warnt die offiziöse russische Presse die Franzosen vor dem Judaskusse der Briten und den Fellen, die England ihrem Lande gestellt. Dabei wird es aber schwerlich sein Bewenden haben. Vielleicht findet der Zar nunmehr für gut, sich Deutschland und Italien zu nähern, wie er bereits mit Oesterreich-Ungarn in engere Fühlung getreten ist. Wie dem auch sei, die Wiederbelebung der französisch-englischen Freundschaft hat das französisch-russische Einvernehmen auf keinen Fall verstärkt, aller Wahrscheinlichkeit nach aber geschwächt.

Wir erhalten ferner folgendes Telegramm:

— Washington, 17. Juli. (Reuter.) Halbamtlich wird erklärt: Die Besprechung der russischen Beamten in Port Arthur bilde einen wichtigen Schritt der in Petersburg entworfenen Pläne, eine eigene Verwaltung in der Mandchurie einzurichten, in der Weise, daß Rußland in der Eröffnung der Häfen, die von den Vereinigten Staaten und Ja-

pan gefordert wurde, einwillige ohne Störung oder unbillige Aufgabe der russischen Interessen. Die Angelegenheit sei im Besonderen zu ihrer gegenwärtigen Lage in der Besprechung zwischen Staatssekretär Say und dem russischen Votschafter Cassini vom 28. Juni gekommen. Cassini war damals im Besitz der nothwendigen Ermächtigung, Zusicherungen zu geben, die jetzt eingelöst werden. Diese wurden durch den ersten Sekretär der russischen Votschaft, Gansen, beim Besuch des Staatsdepartements schriftlich niedergelegt.

Die Krankheit des Papstes.

Infolge vermehrter Ansammlung von Flüssigkeit in der Brust des Papstes war bis gestern Nachmittag die Athmung sehr schwierig geworden, doch ist das Herz gesund. Dadurch erklärt sich die unglaubliche Widerstandsfähigkeit des Kranken. — Das „Giornale d'Italia“ bestätigt die Abnahme der Kräfte und sieht ein schlechtes Zeichen darin, daß Rapponi Vormittags den Vatikan nicht verlassen hat.

Mazzoni hatte um 5 Uhr Nachmittag mit Rosconi eine Besprechung und begab sich gegen 6.30 Uhr nach dem Vatikan um gemeinsam mit Rapponi dem Papst einen Besuch abzustatten. Gegen 6 Uhr begannen auch die Kardinäle, Diplomaten, Prälaten usw. im Vatikan einzutreffen. Mazzoni konnte den Papst nicht besuchen, weil er schlief. Der Krankheitsbericht wurde von Rapponi verfaßt und von Mazzoni mitunterzeichnet. Um 8 Uhr kam Mazzoni nochmals in den Vatikan und konnte, da der Papst erwacht war, feststellen, daß sich in dem Zustande des Papstes nichts änderte. Mazzoni verließ den Vatikan um 9 Uhr. Die Kräfte glauben nicht, daß die Katastrophe unmittelbar bevorsteht. Sie theilten dem Papst mit, daß eine Operation eventuell vorgenommen werden müßte, sie sei aber noch nicht absolut nöthig. Der Papst wurde dann auf Wunsch, weil ihm das Athmen schwer wurde, auf einen Rehnstuhl getragen, wo er ruhiger wurde. Um 8 Uhr ließ der Papst Rampolla rufen, dem er einige Anweisungen erteilte. Als Rampolla dem Papste ermunternd zusprach und ihm sagte, daß alle für ihn beteten, lächelte der Papst und segnete Rampolla.

Telegraphisch wird uns ferner gemeldet:

* Berlin, 17. Juli. Aus Rom meldet der A.-N.: Die Anzeichen, daß nunmehr das Ende des Papstes wirklich nahe, mehrten sich. Die erste Konsultation, die auf gestern Nachmittag 5 Uhr angesetzt war, wurde angeht, weil der Papst schlief, bis zum Abend hinausgeschoben und damit zugleich auch die Abgabung des Brustwassers. Alle Bemühungen,

Kleines Feuilleton.

In Bucherhänden. Ein Großstadtbild trübster Färbung bildete den Hintergrund einer Verhandlung, die dieser Tage in Berlin vor der dritten Strafkammer des Landgerichts stattfand. Aus der Untersuchungshaft wurde der 29jährige Kaufmann Martin Manasse vorgeführt, welcher beschuldigt war, Wechselbetrügereien in Gesamthöhe von über 40 000 Mark verübt zu haben. Der Angeklagte ist der einzige Sohn eines früheren reichen Kaufmannes der Konfektionsbranche in Würzburg. Eine geregelte Thätigkeit hat er nie gehabt und ebensovienig je etwas verdient. Als der Vater im Jahre 1900 verstarb, zogen Mutter und Sohn nach Berlin, wo sie im Hotel Bauer „Unter den Linden“ Wohnung nahmen. Der Angeklagte gerieth bald in Gesellschaft von Leuten, welche, anscheinend ohne Arbeit, die Freuden der Großstadt nach allen Richtungen hin durchkosteten. Er war ein steter Besucher der Kneipen und theilte sich an den Wetten mit großen Beträgen. Die Mittel, welche dem Angeklagten von seiner Mutter zur Verfügung gestellt wurden reichten für seine Lebensweise bei Weitem nicht aus, worauf seine Freunde ihn bereitwilligst mit Darlehen unterstützten. Wie der Angeklagte behauptete, war es besonders ein älterer Herr Namens Kron, der ihm Geld vorschob. Dann brauchte der Angeklagte aber eine größere Summe, um seinen Verpflichtungen nachzukommen. Kron habe sich bereit erklärt, einen Wechsel des Angeklagten in Höhe von 4000 Mark unterzubringen. Der Angeklagte müsse sich aber in Höhe von 30 000 Mark bei einer Lebensversicherungsgesellschaft einkaufen. Manasse war dazu bereit. Als er dann Kron den Wechsel übergab, erklärte dieser, daß es noch des Giro eines anderen sicheren Mannes bedürfe. Der Angeklagte erwiderte, daß er nicht wisse, an wen er sich wenden solle. Kron wies ihn darauf hin, daß er ja so viele gute Freunde habe, u. A. würde der Hotelbesitzer Bauer ihm gewiß gern die Gefälligkeit erweisen. Nach einiger Zeit brachte der Angeklagte den Wechsel, der jetzt mit Bauers Giro versehen war, zurück. Kron zog sich von den 4000 Mark 600 Mark Provision und 350 Mark als erste Prämie für die Le-

bensversicherung ab, sodas der Angeklagte anstatt 4000 nur 3050 Mark erhielt. Der Angeklagte hatte den Namen Bauers gefälscht, weil Kron ihm beim Wohle seiner Frau und seines Kindes geschworen habe, er werde den Wechsel nicht aus der Hand geben. Bald habe der Angeklagte einen zweiten Wechsel über 6000 Mark ausstellen müssen, wieder mit dem gefälschten Giro. Diese beiden Wechsel wurden von der Mutter des Angeklagten eingelöst. Der Kredit des Letzteren wurde dadurch erheblich erhöht: von allen Seiten wurde ihm Geld gegen Wechsel angeboten. Der Angeklagte fälschte bald den Namen des einen, bald den eines anderen Bekannten. Er mußte kolossale Opfer bringen, er meinte, daß er kaum die Hälfte der Wechselsummen erhalten habe. Kron hatte ihn einmal zu einem Juwelenhändler gewiesen, der bereit sei, ihm für 15 000 Mark Brillanten gegen Wechsel zu verkaufen. Der Angeklagte ging auf das Geschäft ein. Er ließ die Brillanten dann von einem Sachverständigen taxiren, der den Werth auf höchstens 9000 Mark angab. Der Pfandverleiher Löwenberg hat die Brillanten auch nur mit 5000 Mark beisehen. Mit diesem Gelde ging der Angeklagte nach Paris, es seiner Mutter überlassend, die gefälschten Wechsel einzulösen. Die Gläubiger wurden aber unangenehm überrascht, als die Dame sich rundweg weigerte, die Wechsel, selbst wenn sie von ihrem Sohne gefälscht seien, einzulösen. Sie hat es vorgezogen, Berlin bald darauf zu verlassen. Der Angeklagte wurde in Haft genommen. Auf Grund seines Geständnisses beantragte der Staatsanwalt gegen ihn eine Gefängnißstrafe von 3 Jahren und vierjährigen Ehrverlust. Der Verteidiger führte aus, daß der Angeklagte das Opfer einer verbreiteten Erziehung, eines grenzenlosen Leichtsinnes geworden und dann noch in die schlauesten Gänge gefallen sei, in die er gerathen konnte. Zweifellos hätten sowohl Kron wie dessen Schleppe gemußt, daß die Wechsel gefälscht waren, und deshalb um so mehr darauf gerechnet, daß die Mutter sie einlösen würde. Eine ganze Gesellschaft von Bucherern habe den Leichtsinne des Angeklagten in der unverantwortlichsten Weise ausgebeutet. Dies müsse bei der Strafbemessung in Berücksichtigung gezogen werden. Der Gerichtshof trat den

Ausführungen des Verteidigers bei und beließ es bei einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr 6 Monaten.

Ein Land, wo keine Uhr ruhig geht, ist Japan. Die Erklärung dieser merkwürdigen Thatfache befindet sich in den dort überaus häufigen Erdbeben. Besonders schwierig dadurch wird die Lage der Astronomen auf der Sternwarte in Tokio, die doch in hohem Grade auf einen zuverlässigen Gang ihrer Uhren angewiesen sind. Wer sich einmal mit dem Uhrenwesen näher beschäftigt hat, muß wissen, daß die Pendeluhrn seitens der Himmelsforscher, von denen die höchsten Ansprüche an die Zeitmessung überhaupt gestellt werden, eine höhere Verwerthung erfahren, als die anderen Konstruktionen der Chronometer. Nun aber werden in Japan die feinen astronomischen Pendeluhrn durchschnittlich jeden dritten oder vierten Tag durch eine verhältnismäßig heftige Schwankung des Erdbodens zeitweise aus ihrem richtigen Gang gebracht, während in anderen Ländern der Erde ein solcher Fall höchstens jedes dritte oder vierte Jahr eintritt. Die Sache hat auch ihre weiteren Folgen, und zwar für die Schifffahrt. Unsere Seeleute haben nämlich Klage darüber geführt, daß die Zeitangaben in den japanischen Haupthäfen nicht mit derselben Genauigkeit gegeben werden, wie anderswo. So entschuldbar dieser Mangel nach der oben gegebenen Erklärung sein mag, so muß man ihn doch nach Möglichkeit zu beseitigen suchen, und das wird in Japan nunmehr auch angestrebt. Neben den feinen Pendeluhrn der Sternwarte in Tokio ist jetzt ein Erdbebenmesser mit selbstthätiger Aufzeichnung aufgestellt worden. Solange der Schreibstift des Erdbebenmessers eine vollkommen gleichförmige, also ungestörte Linie zieht, werden die Pendeluhrn als maßgebend für alle Zeitangaben betrachtet. Zeigt sich einmal irgend welche Störung der Linie durch Erdbewegungen, so müssen bis zur Regulierung der Pendeluhrn durch erneute astronomische Beobachtungen die Chronometer ihre Stelle vertreten, was für eine beschränkte Zeitdauer ohne erheblichen Fehler wird geschehen können.

den Verfall der Kräfte anzuhalten, erwiesen sich als erfolglos. Der Bruststich konnte von Mazzoni nicht vorgenommen werden, weil die Schwäche des Papstes dies nicht zuließ. Am Mitternacht stellte sich eine lebhaftere Nierentätigkeit und infolgedessen eine große Erleichterung im Allgemeinbefinden des Papstes ein. Gestern wurde Niemand empfangen, auch nicht Kardinal Rampolla, der wiederholt im Vorzimmer erschien, aber von Rapponi gebeten wurde, den Kranken zu schonen. — Im Gegenjah hierzu verlautet nach einem in Rom 12.35 Uhr Nachts ausgegebene Telegramm des V. L., daß trotz Rägnens der Kräfte dennoch die dritte Operation vorgenommen wurde. Der Papst fühlte sich sofort erleichtert. Bei der Entdeckung von neuer Pleura-Flüssigkeit war der Papst tief niedergeschlagen und vergebens suchten ihn die Ärzte zu beruhigen. Später wurde der Kranke von Krämpfen befallen. Er klagte und stöhnte, bis er auf den Polsterstuhl gehoben wurde wo er sich etwas besser fühlte. — Das gestern Abend ausgegebene Bulletin lautet: Der Zustand des Papstes ist derselbe wie heute Morgen. Während des Tages hatte der Papst einige Stunden Schlaf. Puls 88, Atmung 30, Temperatur 36,6. — Angesichts der Ereignisse im Vatikan trafen die Behörden die Bestimmung, daß sofort nach Bekanntwerden des Todes des Papstes der Petersplatz durch Militär abgesperrt wird. Außerdem werden Kruppen bereit gehalten, um eventuell die Polizei zu unterstützen und Reiterpatrouillen werden das ganze vatikanische Viertel durchstreifen. Nach dem Tode des Papstes wird Niemand in den Vatikan eingelassen, der nicht eine vom Camerlengo ausgestellte Erlaubnis Karte besitzt.

• Rom, 17. Juli. In einem inspirierten Artikel des „Popolo Romano“ heißt es, Italien werde das veraltete Votumrecht nicht anerkennen. Da Italien den absoluten Schutz der Freiheit des Konklaves verbirgt, befände sich jede Macht, die das Konklave vergewaltigen wollte, nicht dem kleinen Kirchenstaat, sondern dem großen Italien gegenüber, das die Pflicht habe, die Unabhängigkeit und die geistlichen Rechte der Kirche, sowie das eigene nationale und historische Recht zu verteidigen.

— Rom, 17. Juli. 9 Uhr Vorm. (Privat-Telegr.) Soeben wurde folgendes Bulletin ausgegeben: Der Papst hatte die Nacht einige Stunden Ruhe. Zeitweise war er etwas unruhig, was jedoch bald vorüberging. Die Flüssigkeit im Bruststich hielt sich in den Grenzen, ohne dem Kranken Schmerzen zu bereiten. Sonst ist keine bemerkenswerte Änderung eingetreten, Puls 88, Atmung 30, Temperatur 36,5. Rapponi, Mazzoni.



• Wiesbaden, 17. Juli.

Der Fall Büßener

befähigt immer noch die öffentliche Meinung. Nachdem der Fährich zur See Büßener in der Verurteilungsverhandlung unter Aufhebung des Urteils erster Instanz zu einer Festungshaftstrafe von 2 Jahren und 7 Tagen verurteilt



worden war, hat jetzt der Gerichtsherr, Admiral von Köster, das Rechtsmittel der Revision gegen das oberkriegsgerichtliche Urteil eingelegt. Die neue Verhandlung wird nun an dem Reichsmilitärgericht stattfinden.

Aus dem Radauparlament.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus herrschte gestern die größte Aufregung, da die Obstruktion wieder mit aller Kraft einsetzte. Auf die direkte Anfrage, ob er das Haus im Exler-Zustande auflösen gedenke, erklärte der Ministerpräsident unter Abschwächung seiner vorgestrigen Rede, er denke nicht daran. Unter großen Lärmenszenen wurde sodann die Debatte über das Programm der Regierung fortgesetzt.

Die Kriegsgefahr am Balkan

scheint sich etwas zu mindern, denn die Pforte notifierte der bulgarischen Regierung, daß sie, dem Wunsch Bulgariens entsprechend, die Truppen an der bulgarischen Grenze teilweise zurückziehe, die Pläne-Patrouillen entlassen und die Wiedereröffnung der Kirchen und Schulen gestatte. Einzelne gegen das Vandalen-Umwesen erlassene Verfügungen werden aufgehoben und die in Haft befindlichen verdächtigen Bulgaren freigelassen, wenn Bulgarien Garantien für seine friedlichen Absichten bietet. Die bulgarische Regierung wird die billigen Forderungen der Pforte erfüllen.

Diesen beruhigenden Nachrichten folgt jedoch eine neue Alarmmeldung aus dem Juche: Nach in Constantinopel eingelaufenen Meldungen hat das mazedonische Kommando, welches mit der Besserung der Beziehungen zwischen der Türkei und Bulgarien unzufrieden ist, Vorbereitungen für eine verstärkte Fortsetzung des Vandalenumwelts nach Beendigung der Ernte und nach dem Nachlassen der großen Hitze eingeleitet, damit dasselbe in großem Umfange wieder aufgenommen werden kann.

Die Meldung eines österreichischen Blattes, daß in letzter Zeit ein längerer Depeschewechsel zwischen dem Sultan und dem Fürsten Ferdinand stattgefunden habe, wird von offizieller türkischer und bulgarischer Seite bestritten. Alle Schritte der jüngsten Zeit, welche zur Besserung der Beziehungen beigetragen haben, seien lediglich durch die beiderseitigen diplomatischen Vertretungen erfolgt.

Die Auswanderungen aus dem Sandtschaf Kirklissa haben infolge der türkischen Untersuchungen und Bestrafung von türkischen Wandalenträgern, welche sich Ausschreitungen zu Schulden kommen ließen, und durch die Sicherung des Nachlassens der Nachforschung nach Waffen aufgehört.

Deutschland.

— Darmstadt, 17. Juli. Die Hochzeit des Prinzen Andreas von Griechenland mit der Prinzessin Alice von Wattenberg findet Ende August hier statt.

Ausland.

• Agram, 16. Juli. Hier beginnt heute die Verhandlung gegen 24 Personen, die am 26. April d. J. den Staatsbahnhof in Karstadt zerstört haben. Der Prozeß wird mehrere Tage in Anspruch nehmen.

• Belgrad, 16. Juli. Die bisherigen Gesandten in London, Paris und Athen werden auf ihren Antrag in den Ruhestand versetzt. Die Gesandtenposten in Athen und London werden überhaupt aufgehoben.

• London, 16. Juli. Die Press-Association meldet: Amerikanische Kriegsschiffe bemächtigten sich einiger 20 kleiner, England gehörigen Inseln gegenüber Borneo, und hielten die amerikanische Flagge.



Im Pommerbank-Prozeß beantragte, wie uns aus Berlin gemeldet wird, der Staatsanwalt gegen den Angeklagten Schulz 6 Jahre Gefängnis, Ehrverlust auf gleiche Dauer und 50 000 M. Geldstrafe, gegen Romeid 5 Jahre Gefängnis und Ehrverlust sowie 30 000 M. Geldstrafe.

• Fürst Sahobary. Der Berliner Polizeipräsident hat an alle deutschen Polizeibehörden sowie an die Behörden aller europäischen Hauptstädte eine Bekanntmachung gerichtet, in der er zur Forderung auf den aus der Irrenanstalt Herzberge ausgebrochenen Hochstapler Georg Manolesco auffordert. Außer einer genauen Personalbeschreibung des Flüchtigen enthält der Verhaftungsbefehl das Ersuchen, namentlich internationale Hotels zu überwachen. Bezüglich des gegenwärtigen Aufenthaltsortes Manolesco's nimmt man an, daß dieser bereits das Ausland erreicht hat, da die von ihm betriebenen Hochstapeleien so charakteristischer Art sind, daß er sofort die Polizei auf seine Spur locken würde, wenn er die an ihm gewohnte, verbrecherische Tätigkeit im Inlande wieder aufnehmen wollte. Die Recherchen nach etwa vorhandenen Komplizen, die dem Flüchtling bei seiner Flucht behilflich waren, sind bisher vergeblich gewesen, obgleich offenbar ist, daß Manolesco ohne fremde Hilfe seine Flucht nicht fortsetzen konnte. An Geldmitteln dürfte es ihm nicht fehlen, da ihm nur ein verschwindender Teil der von ihm gemachten riesigen Beute abgenommen werden konnte und er einen Teil des Raubes in Sicherheit gebracht haben muß.

Im Ueberflutungsgebiet der Weichsel stehen, wie aus Krakau gemeldet wird, viele Tausende Quadratmeter Land unter Wasser. Etwa 350 000 Menschen sind brotlos. Der Gesamtschaden wird auf 120 Millionen Kronen geschätzt.

Der Liebesbrief eines Schneiders. Liebe Elia! Obwohl jeder, der uns einmal gesehen hat, gestehen muß, daß wir für einander zugeschnitten sind, so bin ich seit geraumer Zeit in Deiner Gunst nicht ein halbes Meter weiter vorgerückt. Glaubst Du denn, daß ich mich von Dir ewig am Boden herumziehen und wie ein Hühnchen behandeln lassen werde? Nein, weißt Du, was ich thun will? Ich werde unsere ganze Verbindung aufbrechen und meine Liebe, so feurig und zärtlich sie auch war, zerreißen, und Dich mit dem nämlichen Maße messen, womit Du mich gern messen möchtest. Der windige Schreiber, der sich bei Dir eingeklappt hat, läßt Dich gewiß einmal im Stich; denke an mich! Doch es scheint, Dein Herz ist so hart wie Stein. Bedenke aber ja, daß man Runzeln nicht ausbügeln kann. Jetzt ist es noch Zeit, den zerrissenen Faden unserer Liebe wieder einzufädeln. Sind aber die Nähte meiner Geduld geplagt, so schwöre ich Dir heilig, daß ich sie nimmermehr zusammenflicken werde. Dein R. R.

Wirbelschmerz in Aken. Wie aus Paris gemeldet wird, bringt die daselbst gestern eingetroffene asiatische Post Nachrichten über einen furchtbaren Wirbelschmerz, der am 10. Juni Hanoi verwüstet hat. Zahlreiche Häuser wurden abgetragen, mehrere Häuser, darunter festgebauten Regierungs-Paläste wurden arg beschädigt, Bäume ausgerissen, ganze Telegraphen-Linien zerstört und mehrere Tausend Hühner verlor. Eisenbahnzüge aus den Gegendern geworfen und gegen 300 Eingeborene getötet und verwundet. In Hanoi soll der Taifun noch schlimmer gewüthet haben als in Hanoi. Der Schaden ist enorm.

Schwerer Unfall auf der Bühne eines Varietee-Theaters. Wie aus Paris gemeldet wird, waren Dienstag Nacht die in dem dortigen Spezialitäten-Theater Marigny versammelten Zuschauer Zeugen eines schrecklichen Vorganges. Beim Schlußact des Lust-Spiels „Die Wasserseer“ riß das Hauptseil, an dem fünfzehn Figuranten hoch über dem Boden der Bühne schwebten. Die Unglücklichen stürzten sämtlich in eine Vertiefung hinab. Die meisten von ihnen erlitten Kieferverletzungen und Rippenbrüche, eine der Damen verlor ein Auge. Ein Theaterarzt war nicht anwesend, die erste Hilfe leistete ein Logenbesucher, Dr. Thomas, im Vereine mit der Schauspielerin Mécie. Krankenwagen trafen erst eine Stunde nach dem Unfall am Marigny-Theater ein. Die angestellte Untersuchung ergab, daß die Bühnenmaschinerie schon Nachmittags nur sehr schwer funktioniert hatte. Eine Reparatur erschien aber unmöglich, weil wegen des Nationalfestes kein Arbeiter aufzutreiben war. Und so wurde bestimmt, daß drei Figuranten weniger als gewöhnlich zu verwenden seien; wie ungenügend diese „Vor-sichtsmäßigkeit“ war, zeigten die traurigen Folgen.

Unfall des italienischen Königs. Wie der Volkszeitung aus Mailand telegraphisch wird, erlitt gestern das italienische Königspaar im Park von Racconigi in Piemont einen Automobil-Unfall. Der König blieb unversehrt, die Königin erlitt eine leichte Kniegelenk-Verrenkung, der Chauffeur wurde erheblich verletzt.

Sinrichtung eines Frauenmörders. Aus London, 15. Juli, wird geschrieben: Gestern Morgen wurde in dem Gefängnis von Chelmsford der Gattenmörder Dougal hingerichtet. Die Hinrichtung gestaltete sich zu einer außerordentlich dramatischen, da es dem Gefängnisgeistlichen gelang, in der letzten Sekunde, als der Verurtheilte bereits die Schlinge um den Hals hatte und auf der Fallthür stand, ein Geständnis zu veranlassen. Dougal scheint bis zum letzten Augenblick immer noch geglaubt zu haben, daß er wegen mangelnder Beweise doch noch freigesprochen werden würde. Erst die Mittheilung, daß der Minister des Innern nicht an seine Begnadigung denke, machte ihm seine Lage völlig klar. Die letzte Nacht schlief er ziemlich gut, abgesehen davon, daß er im Schlafe einige Male stöhnte. Um 6 Uhr Morgens wurde er geweckt und hatte dann nach dem Frühstück eine einstündige Unterredung mit dem Gefängnisgeistlichen. Ehe der Gefangene zum Galgen geführt wurde, reichte ihm einer der Gefängniswärter eine Zinnflasche mit Brantwein, aus der er einen langen Zug that. Dougal richtete sich dann, wahrscheinlich in Erinnerung an seine militärische Vergangenheit, hoch auf und ging mit festem Schritt auf das Schaffot zu. Vor dem Gefangenen schritt der Geistliche, der die Sterbegebete verlas. Als der Henker dem Verurtheilten die weiße Kapuze überzog, die das verzerrte Gesicht eines Gehängten verhüllen soll, beugte sich plötzlich der Gefängnisgeistliche weit vor und rief mit schriller Stimme: „Dougal, bist du schuldig oder unschuldig?“ Todtenstille folgte dieser Frage. Noch einmal ertönte es fast ängstlich von den Lippen des Geistlichen: „Schuldig oder nicht-schuldig?“ Da bewegte sich das verhüllte Haupt des dem Tode verfallenen Mannes nach der Richtung des Fragenden hin, und klar und deutlich ertönte die mit fester Stimme gegebene Antwort: „Schuldig!“ In der nächsten Sekunde hatte der Mörder Dougal seine Schuld gestanden.

Das Todesgeheimnis eines Gelehrten. In Moskau ist vor einigen Tagen Dr. Filippow, der Herausgeber und Redakteur der „Wissenschaftlichen Revue“, gestorben wie verlautet, an einer Blausäurevergiftung, die er sich in seinem Laboratorium zugezogen hatte. Einen Tag vor seinem Tode hatte er folgenden Brief an eine Moskauer Zeitung geschrieben, der nun veröffentlicht wird: „Seit ich in meiner frühen Jugend in der Geisteswelt der Civilisation von Buckle gelesen hatte, daß das Pulver die Kriege weniger mörderisch gemacht hat, trug ich mich mit dem Gedanken, es könnte wohl eine Erfindung die Kriege ganz unmöglich machen. Nun habe ich sie gemacht, diese Entdeckung — ich habe ein Mittel gefunden, durch welches man die Wirkung der Explosion auf große Entfernungen übertragen kann. Meine Methode ermöglicht mir, diese Fernwirkung auf Tausende von Kilometern auszuweiten, so daß eine in Petersburg vorbereitete Explosion in Constantinopel erfolgen könnte. Mein System ist das denkbar einfachste und nicht kostspielig. Es liegt auf der Hand, daß ein Krieg in dieser Form eine Unmöglichkeit wäre. Ich gebe, meine Erfindung in einem an die Akademie der Wissenschaften in Petersburg gerichteten Memoire im Herbst bekanntzugeben. Ich muß sehr vorsichtig und sehr langsam bei meinen Experimenten vorgehen, weil ich mit den allergefährlichsten Substanzen zu manipulieren gezwungen bin.“ Der Empfänger des Briefs wollte vor der Veröffentlichung desselben mit Dr. Filippow über den Gegenstand sprechen, als er die Nachricht erhielt, derselbe sei in seinem Laboratorium todt aufgefunden worden. Man ist nun gespannt, zu wissen, ob der Gelehrte sein Geheimnis mit ins Grab genommen hat.

Kleine Chronik. Auf dem Tegeler See kollidierte gestern Abend ein mit 4 Personen besetztes Boot mit einem Dampfer der Spandauer Dampfschiffahrtsgesellschaft. Das Boot wurde überfahren und versank in den Fluthen und die Insassen kämpften mit den Wellen, konnten aber gerettet werden. — Eine gestern Abend in Berlin abgehaltene Versammlung der Kleingewerbetreibenden, die gegen den 8-Uhr-Ladenschluß Stellung nahm, verlief sehr lebhaft und mußte vom Vorsitzenden geschlossen werden. Vor der Thür kam es zu erregten Auseinandersetzungen und Beleidigungen, die ihr Nachspiel vor Gericht haben dürften. — Der 48jährige Seiler Karl Schup in Berlin, ein arbeitscheuer Mensch, schloß gestern Abend nach einem Streik auf seine Frau und einige Nachbarn, die dieser zu Hilfe eilten. Der Thäter wurde verhaftet. — In einem Dorf bei Bremen im Kreise Ostfriesland feuerte der Zimmermann Schlusn, ein Wittwer mit 7 Kindern, auf seine Nichte, die ihm nach dem Tode seiner Frau den Haushalt geführt hatte, seine Rathsanträge aber ablehnte, drei Revolverkugeln, durch die das Mädchen scheinend tödtlich verletzt wurde. Der Thäter wurde verhaftet. — Das V. L. berichtet aus Aken: Bei der Haltestelle Wschrubde überfuhr der Eisenbahnzug einen alten Mann, der sofort getödtet wurde. — Die Polizeibehörde in Hamburg verhaftete den internationalen Schachfälscher Masterfon, der in Kalifornien Schachs in Höhe von 100 000 Dollars fälschte.



Aus der Umgegend.

Diebich, 17. Juli. In der gestrigen Magistrats-Sitzung wurde u. a. das Baugesuch des Architekten Herrn Verthold betr. Errichtung eines Anbaues auf seinem Grundstück Frankfurterstraße 26 unter dem Vorbehalt genehmigt, daß baupolizeiliche Bedenken nicht entgegenstehen. In der Stadtschulstiftung wurde a) das Gesuch der Herren Gebrüder Christian und Johann Harbach betr. Weiterführung der unbeschränkten Schankwirtschaft in dem Hause Adolfsplatz 9 und b) das Gesuch des Herrn Ludwig Arnold betr. Weiterführung der unbeschränkten Schankwirtschaft in dem Hause Elisabethstraße 29 genehmigt.

Mainz, 16. Juli. Unter großem Andrang des Publikums begann heute Morgen vor der hiesigen Straßammer der Prozeß gegen die Wittwe Jhrig. Die 50 Jahre alte Frau betrieb ein Manufakturgeschäft, welches in Konkurs geriet. Sie hat es verstanden, ihre Kunden um große Beträge, viele um ihr ganzes Vermögen zu bringen. Die Höhe der Summe beläuft sich auf viele Tausende. Etwa 60 Zeugen sind geladen. Geschädigt sind meist ältere Frauen, Wägenmacher etc.

Dorheim, 12. Juli. Die Frage der Anlage einer Wasserleitung für unseren Ort ruht seit länger als Jahresfrist bereits vollständig. Wasserproben sind zur Untersuchung gegeben, doch wartet man bis heute die ungesforderte Analyse vergeblich.

Von der Eisernen Hand, 15. Juli. In der Nähe der Station und in einer Gegend, welche an landwirtschaftlichen Reizen das Mögliche bietet, hat Herr Gerichtsvollzieher Schröder ein elegantes Landhaus errichtet, in welchem Wirtschaft betrieben und auch Sommerfrischler aufgenommen werden sollen.

Weidenhain, 16. Juli. Der hiesige Verschönerungsverein feiert bei gütiger Witterung sein Jahresfest am nächsten Sonntag, 19. Juli, Nachmittags von 1/2 3 Uhr ab auf dem Hügel bei Weidenhain. Der Festplatz ist überaus schön am Rande eines Nichtenwäldchens gelegen und bietet eine herrliche Aussicht. Das Fest ist ein rechtes Volksfest mit Kinderpielen und Jugendbelustigungen aller Art, für leibliche Erquickung ist wohl gesorgt, von Jahr zu Jahr ist die Zahl der Besucher des Festes gewachsen. Wer an einem idyllischen Orte ein paar festliche Stunden im frohen Kreise zubringen möchte, der komme am nächsten Sonntag zum Hügelhess nach Weidenhain.

Altmannshausen, 16. Juli. Die Vorbereitungen für das Kreis-Krieger-Verbandsfest, das am kommenden Sonntag und Montag, den 19. und 20. Juli in Altmannshausen in Verbindung mit der 25-jährigen Jubelfeier und Fahnenweihe des hiesigen „Kriegervereins“ und Fahnenweihe der hies. Militärkameradschaft“ gefeiert wird, werden lebhaft betrieben. Die Einwohnererschaft des rebenumkränzten Rheinstädtchens bringt dem Feste außergewöhnliches Interesse entgegen und rüstet sich, ihre Gäste würdig zu empfangen. Auch können die festgebenden Vereine versichern, daß die Festlichkeit unter wärmster Beteiligung des Wohlwollens der hiesigen Bevölkerung und unter Teilnahme von zahlreichen Krieger- und Militärvereinen einen herrlichen Verlauf nehmen wird. Das Festprogramm beweist in seiner Zusammensetzung, daß die festgebenden Vereine, trotz aller Arbeit, die sie auf ihre Schultern geladen, wirklich ein Fest veranstalten, wie man es an unserem schönen Rheinstrom von jeher gewohnt ist. Ein allen Ansehens Rechnung tragender Festplatz mit Festzelten, eine nicht zu wünschende übrig lassende Erquickungsanstalt für Rehe und Wagen, bei welcher selbst der edle Altmannshäuser nicht fehlen wird, unübertreffliches schönes Wetter, was soll man da zum Vergnügen noch mehr wünschen. Die Parole lautet also für Sonntag: „Auf nach Altmannshausen!“



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Walhalla-Theater.

Fellner und Co., Lustspiel in 3 Akten von E. Goldmar-Wöhne. Uraufführung. In Szene gesetzt vom Spielleiter Heinrich Grenker.

Eine Uraufführung! Ueber das Schicksal eines neuen Stückes und seines Autors soll entschieden werden! An solchen Abenden kommt das Publikum naturgemäß weit interessiert in's Theater als sonst, ist es sich doch seines hohen Richteramtcs bewußt und weiß, daß es Tod spenden kann oder Leben. An solchen Abenden fühlt sich jeder Einzelne zum Kritiker berufen, er nimmt nicht, wie gewöhnlich, das Gebotene dankbar hin, er prüft und prüft bis in's Mark. Und wenn ein Stück vor so viel Richtern besteht, dann kann mit gutem Gewissen sagen: „Es hat eingeschlagen!“ „Fellner und Co.“ hat bestanden. Wie nichts vollkommen ist, hat auch dieses Werk seine kleinen Mängel, aber was will das sagen, wenn sie von vielen, vielen Vorzügen wieder aufgewogen werden. Ein flüssiger Dialog, eine Bühnentechnik, die bei einem „Neuen“ geradezu überraschen muß, ein neues Sujet, das sich nicht zu unterschätzenden äußeren Vorzüge dieses neuen Stückes. Die inneren sind eine prägnante, niemals aufdringliche Charakteristik, ein köstlicher Humor und eine Satyre, die bei aller Wahrheitsliebe stets lebenswürdig bleibt. Und noch etwas hat der Verfasser verstanden, nämlich seinen Gestalten warmes Leben einzuhauchen. Das sind Menschen, wie wir sie täglich um uns sehen, die unser ganzes Interesse in Anspruch nehmen.

Zum ersten Mal wird in dem Stück der Versuch gemacht, den Hohen der Schablonenkomödie zu verlassen und

das Milieu des großstädtischen Zeitungsbetriebes in den Rahmen der Handlung zu ziehen. Es fragte sich, ob das Publikum Verständnis für das ihm ferner liegende Gebiet haben werde. Diese Frage wurde durch den Erfolg bejaht. Das Auditorium fand gestern Gefallen an dem ihm erschlossenen Reiche Gutenbergs und folgte der spannenden, direkt aus dem Leben gegriffenen Handlung mit warmem Interesse, das sich des Oeffteren in spontanem Beifall auf offener Szene und nach sämtlichen Aktzäusen ausliefte. Am stärksten war der Beifall nach dem ersten und dritten Akte; am Schluß des Stückes erschien der bereits nach dem ersten Akte lebhaft gerufene Autor vor der Rampe, um den Dank des anmuthenden Publikums entgegen zu nehmen.

Jede einzelne Rolle des Stückes ist eine dankbare Aufgabe. Die Darstellung ließ denn auch kaum etwas zu wünschen übrig. Herr Grenker gab den Kommerzienrath Fellner in Spiel und Maske sehr gut. Herr Wiese brachte die kernige sympathische Natur des jungen Otto Fellner zur schönsten Geltung, während es Herrn Klein gut gelang, den so gegenfänglich veranlagten Sanitätsrath mit all seinem Strebertum wiederzugeben. Fräulein Wendt als Irene hat eine tadellose Leistung, sowohl was Auffassung anbetrifft wie Spiel. Der Meyer des Herrn Tachauer war sehr gut gespielt, aber nicht der noble Schuft, wie ihn der Verfasser sich sicherlich gedacht hat. Recht brav war Fräulein Wagner als Kommerzienrathin und sehr anerkanntenswerth gab Herr Wenden den sympathischen Laubenschlag. Fräulein Oerla war eine niedliche Nanney. Die junge Dame scheint außerordentlich talentirt zu sein. Noch zu erwähnen ist die vollendete Leistung des Herrn Reichert, dessen Moses Waldkirch sich erfreulicherweise frei von aller Uebertreibung hielt. Die Charge des sägelfenden Faktors Strauchle gab Herr Juliusberg verdienstvoll.

Die gestrige Vorstellung hat gezeigt, daß das Rothmann'sche Schauspielensemble auch ernsteren Aufgaben gewachsen ist, als es gemeinlich Schwänke und Possen thut. Das ist wohl zum großen Theil der guten Regie des Herrn Grenker zu danken. Dem Autor möchten wir zuletzt noch rathen, sein Stück nicht Lustspiel zu nennen, es verdient vielmehr den Namen Volksstück oder Komödie. Der Vorstellung wohnten einige auswärtige Bühnenleiter bei. Die gute Aufnahme führte noch gestern zur Annahme des Stückes an den Theatern in Coblenz, Weiskens und Metzburg.

G. M.

Residenztheater. Im Anschluß an die gestrige Pantomime-Vorstellung probirte sich die „Flammendanzlerin La Roland“ in verschiedenen Tanzvariationen, die im großen Ganzen auf den altbekannten Serpentinanz hinausliefen und recht geschickt und graciös ausgeführt wurden. Die Beleuchtungsbeile waren theilweise überaus hübsch und charakteristisch, besonders in der „In Feuer und Flamme“ betitelten Nummer. Die Tänzerin erntete reichen Beifall für ihren „Traum von Licht und Schönheit“.

Kunstsalon Vanger (Zaunstraße 6). Wir machen darauf aufmerksam, daß die plastischen Kunstwerke von Prof. Stephan Einbig-Ropenhagen, nur noch diese Woche ausgestellt bleiben.

Frauenliteratur. Das Grundverhältniß zwischen Mann und Weib ist in einer modernen Frauenzeitschrift naturgemäß eines der wichtigsten und vielbehandeltesten Probleme. In der neuesten Nummer der „Frauen-Rundschau“ rückt die bekannte Frauenrechtlerin Dr. phil. Helene Stöcker diesem schwierigen Thema energisch zu Leibe, und wenn auch ihre Ansichten vielfach wenigstens bei der Männerwelt auf Widerspruch stoßen dürften, so sind diese Theorien doch selten in so präcise Formen gefaßt worden wie hier. — Die geschlechtliche Aufklärung in Schule und Haus“ betitelt sich eine kurze, aber inhaltreiche Broschüre von Frau Henriette Färth in Frankfurt a. M., die soeben im Verlag der „Frauen-Rundschau“ zu Leipzig erschienen ist, Preis 50 Pf. In der modernen Jugendbildung dürfte es kaum ein wichtigeres Gebiet geben als das der geschlechtlichen Aufklärung und die mahnenden Worte von Frau Henriette Färth, der berufenen und bekannten Frauenführerin werden gewiß bei Eltern und Erziehern auf wirksamen Boden fallen.



Wiesbaden den 17. Juli 1903.

Das städtische Badhaus-Projekt.

So haben denn meine in Nr. 60, 61, 63 und 72 ds. Bl. erschienenen Artikel über „Die Eintheilung des Adler-Terrains und die Lage des städt. Badhauses“ doch einen Zweck gehabt und bevor das Projekt des Stadtbauamts noch dem Licht der Oeffentlichkeit gegenübergestellt wurde, haben einheimische und auswärtige Sachverständige eine derartige Kritik an demselben gelebt, daß es nicht zur Ausführung gelangt. Die Stadtverordneten sollen in ihrer heutigen Sitzung über ein anderweitiges Bauprogramm für das Badhaus und die Vergütung der Projektirung des Baues an einen Privatarchitekten beschließen. Wären die Stadtverordneten an Grundsätzlichkeit in dieser Frage jetzt alles das nachholen, was von vornherein offenbar verkannt worden ist. Denn das Adlerterrain war für die Errichtung eines der Weltstadt Wiesbaden Ehre machenden erstenklassigen Badeetablissemments das ideale, was man sich nur denken kann. Die Stadtgemeinde befand in dem Herrn Bauarch. Prof. Geymer, dem Verfasser des Buches „Bade- und Schwimm-Anlagen“ mit Illustrationen der ersten Badhäuser der Welt so s. B. Kaiserbad Karlsruhe, Friedrichsbad Baden-Baden, eine geeignete Kraft zur gründlichen Lösung dieser Frage. Und trotzdem ein solcher schweres Geld kosten die geringste Fläche des Adler-Terrains zu Baugründen an Private verkauft werden, bevor nicht dem Badhaus-Neubau ein ordentliches Bett bereitet war, bezw. das Badhaus-Projekt in allen Haupt- und Detail-Fragen gelöst und die der Oeffent-

lichkeit — auch den beiden hiesigen Aerzte-Vereinen — unterbreiteten Gesamtpläne mit Baubeschreibung von der Stadtverordnetenversammlung genehmigt und durch die ganze Bürgerschaft, die bei einem Mißgriff in der Badhaus-Anlage für den jährlichen Anfall mit ihren Steuerquoten aufkommen muß, gut und willkommen geheißen war. Der Wasserspiegel der Adlerquelle liegt sage und schreibe 1,50 m. höher wie die Langgasse. Die Adlerquelle giebt seit undenklichen Zeiten ihr Thermalwasser in jungfräulichem (b. h. ungepumptem) Zustande an die Bäder der umliegenden Badhäuser, Adler, goldner Brunnen, Krone, also freihändig ab. Dieser naturgemäße, für den wirtschaftlichen Sparamen Betrieb so idealer Zustand müßte bei der Verzellirung des Adler-Terrains die Quintessenz abgeben, welche in erster Linie für die Lage des Badhauses und dessen Erdgeschos-Baderhöhe maßgebend war. Hat man bei dem Verkauf der drei Bauplätze an der Langgasse und dem Abbrücken des Badhauses an die nächste hoch gelegene Bergstraße (Gaulstraße) denn berücksichtigt, daß man durch diese Höhenlage gezwungen wird, ein kolossales Pumpwerk anzulegen und das Wasser in seiner Qualität gemindert mit solchen Kosten nach den Bädern, selbst des Erdgeschosses überzuführen? Jeder Badhausbesitzer dahier weiß, wie sich im Winter der Besuch der Bäder in der Zifferzahl zusammenschrumpt und daß es für diese Zeit eine doppelte Wohlthat ist, wenn das Thermalwasser mit natürlichem Gefälle — wo der Betrieb in den oberen Stockwerken bei dem Badhause sozusagen ruht — wenigstens in die Erdgeschos-Bäder fließt. Die fortlaufenden Kosten dieser unentbehrlichen Pumpe etc. compensiren sich mit den Kapital-Zinsen der verkauften 3 Bauplätze an der Langgasse, deren anderweitige Projektion dem Badhause seine Aussicht der Haupttreppe nach der Langgasse belassen, und für dasselbe nur eine minimale Hebung von Thermalwasser in die Obergeschosse erforderlich gemacht hätte. Möge die Stadtverordneten-Versammlung, welche so viele verständige Mitglieder des Bauplats besitzt, nachdem sie mit dem Bauplatzverkauf an der Langgasse auf den Leim gegangen ist, die Augen zur Vermeidung weiterer unnötiger Kosten und Zinsverluste aufmachen — auf Herz und Nieren prüfen —, auf welche dauernd wirksame Weise — das kommende Badhaus vor einer Unrentabilität auf Grund künstlich geschaffener ungünstiger Verhältnisse (Bauplatzverkauf) dauernd bewahrt wird. Möge das neue Badhaus womöglich in Verbindung mit Thermalbassin-Bewegungsbädern, wie es die Römerbäder auf dem Vatterrain des Engels und Schwans am Kranzplatz nachweisen, und wie auch das Bad Badenweiler solche jetzt noch besitzt, — und einem rationalen Volksschwimmbad die Stelle in unserem Ansehen und der kommenden Großstadt in einer für die Steuerzahler rentabler Weise einnehmen, die ihm „von Rechts wegen“ gebührt.

Emil Schott.

Justizpersonalien. Amtsanwalt Bahl ist beurlaubt und wird für die Dauer des Urlaubs durch Referendar Traß vertreten.

Königliche Regierungs-Kantastasse. Der Rentant, Herr Landrentmeister Parag, wird während seines wöchentlichen Urlaubes vom 19. ds. bis 15. t. Mts. von Herrn Oberbuchhalter Dehner und Herr Kassirer Battenfeld während seines wöchentlichen Urlaubes vom 17. ds. bis 6. t. Mts. von Herrn Buchhalter Daub vertreten.

Königliche Regierung. Herr Regierungsrath Körner ist von der königlichen Regierung in Stettin der hiesigen Regierung überwiesen worden.

Residenztheater. Heute Freitag findet das 2. Gastspiel der Feuertänzerin Mademoiselle „La Roland“ statt, dem die Operette „Wiener Blut“ voraus geht. Samstag findet das dritte und vorletzte Gastspiel der „Roland“ statt. Dieser Abend wird durch die Operettennovität „Gräfin Pepi“ von Johann Strauß mit neuer Ausstattung eingeleitet.

Wiesbadener Lehrer-Gesangsverein. Der für heute Abend geplante Familienabend fällt wegen des Regens aus.

Der Weltreisende Emil Pöhlig. Der sich auch als Reisechriftsteller einen Namen gemacht hat, wird am Samstag Abend 8 1/2 Uhr in der Turnhalle, Hellmündstraße, einen öffentlichen Vortrag über seine Reiseerlebnisse halten. Von San Francisco aus unternahm Herr Pöhlig, ein geborener Rheinländer (aus Solingen) ohne Geld seine Weltreise infolge einer Wette, 75 000 Dollars, die dahin ging, 62 000 Kilometer zu Fuß und 40 000 Meilen zu Wasser zurückzulegen. Dieses Unternehmen rief im Jahre 1897, als der jetzt 31 Jahre alte Reisende das Wagniß antrat, ein allgemeines Erstaunen hervor. 1899, als Herr Pöhlig Deutschland von Kaden aus bis Memel durchquerte, hielt er in zahlreichen Städten Vorträge über seine Erlebnisse und Abenteuer, die allort mit viel Interesse angehört und in zahlreichen Zeitungen, sowie Zeitchriften publizirt wurden. Am 28. November überschritt Herr Pöhlig die deutsche Grenze, kam auf russisches Gebiet und reiste über Wiga und Dorpat nach Petersburg. Von hier aus lenkte er seine Schritte über Moskau, Kurland, Noworosskaja am Schwarzen Meere nach dem herrlichen Kaukasus, bestieg den majestätischen Kasbek und Araratberg, von wo aus er nach Tiflis marschirte. Von dort aus ging er über Gaischew, Jelisawetpol nach der deutschen Kolonie St. Gelsenendorf; bei den hiesigen deutschen Kolonisten fand er herzliche Aufnahme, und mit neugekräfteten Gliedern trottete er durch die unwirthlichen transkaukasischen Steppen nach Baku am Kaspischen Meere. Er zog dann nach Armenien und Buchara, von hier nach Tashkent, Teheran, durch ganz Persien und durch die Wandschurci nach China. Hier stellten sich unseren tapferen Fußgänger große Schwierigkeiten in den Weg, da ganz China in Kriegsumruhen gerathen war, die ihn zwangen, seine Reiseroute zu ändern. Dies war der unliebsame Punkt, der den so nahe am Ziele angelangten Reisenden die Siegespalme entriß. Herr Pöhlig reiste nun nach Wladivostok, Jukuts, Omsk und Tomsk. Als dann reiste er, um die bereits verlorene Zeit einigermaßen wieder einzuholen, mit der Bahn über Moskau nach Warschau. Von der russischen geographischen Gesellschaft wurde Herrn Pöhlig freie Fahrt nach China geschenkt, doch vermochte diese Vergünstigung nicht, ihm die bereits verlorene Zeit wieder einzubringen. Wie Welt nahm Antheil an dem Wikingen dieses interessanten Wagnisses. Nach dem Befolgen darf wohl erwartet werden, daß der unerfahrene Weltreisende auch bei seinen hiesigen Vorträge eine recht zahlreiche Zuhörerschaft finden wird.

Vollstbücherei. Alle in den Vollstbüchereien entliehenen Bücher sind spätestens am 19. Juli zurückzugeben. Vom 22. Juli bis zum 19. August bleiben die Vollstbüchereien geschlossen.

* **Kurhaus.** Das Künstler-Waldbornquartett von dem Kgl. Hoftheater in Hannover hat ein sehr interessantes Programm für seine Wirkung in dem morgigen Abendkonzerte im Kurgarten aufgestellt, während dessen auch der gefeierte Pflanz-Virtuose, Herr Berthold Richter, Herzoglicher Kammermusiker von der Hofkapelle in Braunschweig durch Vorträge erfreuen wird. Ein besonderes Eintrittsgeld wird nicht erhoben, doch sind alle Kurhauskarten vorzulegen.

□ **Im Landgerichtsgefängnis** sind der Zeit an Untersuchungs- und Strafgefangenen 192 Personen untergebracht.

* **Immobilienversteigerung.** Gestern Nachmittag ließen die Erben von Karl, Ludwig und Georg Walthers abtheilungshalber freiwillig Häuser und Grundstücke versteigern. Die Versteigerung war sehr gut besucht; einzelne Objekte erzielten enorme Preise, jedoch das Resultat der Gebote als zufriedenstellend zu bezeichnen ist. Leihbietender blieben auf: 1) ein zweistöckiges Wohnhaus, belegen an der Kapellenstraße 18 mit 3 ar 84,50 qm. Hofraum und Gebäudelfläche, tagirt zu A. 55,000 Herr Georg Walthers mit A. 56,000; 2) ein zweistöckiges Wohnhaus belegen an der Kapellenstraße 20 mit 3 ar 74,50 qm. Hofraum und Gebäudelfläche, tagirt zu A. 55,000 Herr Georg Walthers mit A. 56,000; 3) ein dreistöckiges Wohnhaus mit zweistöckigem Seitenbau, belegen an der Taunusstraße 37 mit 7 ar 33,50 qm. Hofraum und Gebäudelfläche, tagirt zu A. 175,000 Herr Wilhelm Hoffmann mit A. 152,000; 4) Lagerb. Nr. 6417 Ader „Neberhoben“ 3. Gew. 31 ar 50,25 qm., tagirt zu A. 75,600 Herr Karl Gotthardt mit A. 92,100; 5) Lagerb. Nr. 4223 Ader „Hinter dem Haingraben“ 2. Gew. 41 ar 23,25 qm., tagirt zu A. 53,100 Herr Heinrich Heuß mit A. 61,700; 6) Lagerb. Nr. 4350 Ader „Im Hasengarten“ 3. Gew. 20 ar 46 qm., tagirt zu A. 4900 Herr Peter Göttele mit A. 9000; 7) Lagerb. Nr. 3826 Ader „Weidenborn“ 4. Gew. 26 ar 34,50 qm., tagirt zu A. 3200 Herr August Wink mit A. 5300; 8) Lagerb. Nr. 4048 Ader „Zweibörn“ 5. Gew. mit 12 ar 51 qm., tagirt zu A. 1500 Herr August Winkberger mit A. 3300; 9) Lagerb. Nr. 4049 Ader „Zweibörn“ 5. Gew. 21 ar 57,50 qm., tagirt zu A. 2600 Herr August Winkberger mit A. 5300; 10) Lagerb. Nr. 4889 Ader „Ober-Heiligenborn“ 19 ar 32,25 qm., tagirt zu A. 30,900 Herr Heinrich Hartmann mit A. 40,100; 11) Lagerb. Nr. 4890 Ader „Vor-Heiligenborn“ 27 ar 04,25 qm., tagirt zu A. 43,300 Herr Wilhelm Maurer mit A. 53,500; 12) Lagerb. Nr. 4888 Ader „Ober-Heiligenborn“ 11 ar 78,25 qm., tagirt zu A. 18,900 Herr Heinrich Hartmann mit A. 25,500; 13) Lagerb. Nr. 2381 Ader „Stedersloch“ 4. Gew. 32 ar 03 qm., tagirt zu A. 5100 Herr August Christmann mit A. 6500; 14) Lagerb. Nr. 2380 Ader „Stedersloch“ 4. Gew. 13 ar 95,25 qm., tagirt zu A. 2200 Herr August Christmann mit A. 3100; 15) Lagerb. Nr. 6116 Ader „Meinfeldchen“ 2. Gew. 10 ar 85 qm., tagirt zu A. 10,800 Herr Karl Maurer mit A. 15,100; 16) Lagerb. Nr. 7719 Ader „Leberberg“ 1. Gew. 21 ar 95 qm., tagirt zu A. 5300 Herr Heinz Berg mit A. 12,500; 17) Lagerb. Nr. 2045 Ader „Dambach“ 13 ar 18,75 qm. tagirt zu A. 21,100 Herr Ludwig Walthers mit 30,000 A.; 18) Lagerb. Nr. 6418 Ader „Neberhoben“ 3. Gew. 7 ar 33,50 qm. tagirt zu A. 17,600 Herr R. Gotthardt mit 24,100 A.; 19) Lagerb. Nr. 1949 Ader „Aulamm“ 1. Gew. 32 ar 69 qm., tagirt zu A. 39,200 Herr Heinrich Hartmann mit A. 41,300; 20) Lagerb. Nr. 1951 Ader „Aulamm“ 2. Gew., tagirt zu A. 60,000 Herr August Bedel mit A. 82,000; 21) Lagerb. Nr. 2181 Ader „Entenpfuhl“ 1. Gew., tagirt zu A. 900 Herr Philipp Karl Bach-Sonnenberg mit A. 1100; 22) Lagerb. Nr. 3172, 3173 Ader „Unter Pfaffenbrühl“ 3. Gew., tagirt zu A. 11,100 Herr Heinrich Kimmel mit A. 11,400; 23) Lagerb. Nr. 3875 Ader „Schwarzenberg“ 2. Gew. 33 ar 92 qm., tagirt zu A. 4100 Herr August Bedel mit A. 5000; 24) Lagerb. Nr. 4059, 4060 Ader „Zweibörn“ 5. Gew., tagirt zu A. 5700 Herr August Winkberger mit A. 9200; 25) Lagerb. Nr. 5362, 5363 Ader „Schwalbenschwanz“ tagirt zu A. 11,200 Herr Alexander Müller mit A. 18100; 26) Lagerb. Nr. 6221 Ader „Schlin“ 2. Gew., tagirt zu A. 4300 Herr Wilhelm Reich mit A. 7100; 27) Lagerb. Nr. 6412 Ader „Neberhoben“ 3. Gew. 20 ar 26,75 qm., tagirt zu A. 48,800 Herr Heinrich Hartmann mit A. 57,300; 28) Lagerb. Nr. 7207 Ader „Reiherweg“ 2. Gew., tagirt zu A. 10,900 Herr Karl Dornmann mit A. 11,000; 29) Lagerb. Nr. 3448 Ader „Hinterm Ochsenstall“ 30 ar 31,50 qm. tagirt zu A. 15,200 Herr August Bedel mit A. 20,100; 30) Lagerb. Nr. 7451 Ader „Geisberg“ 1. Gew. 10 ar 64 qm., tagirt zu A. 17,000 Herr Wilh. Maurer mit A. 17,100; 31) Lagerb. Nr. 7392 Ader „Neuberg“ 1. Gew. 17 ar 40,75 qm., tagirt zu A. 24,400 Herr Heinz Berg mit A. 24,500 und 32) Lagerb. Nr. 7390 Ader „Neuberg“ 1. Gew., tagirt zu A. 24,600 Herr Ludwig Walthers mit A. 24,600.

* **Einem Mischuldigen** des verhafteten Pleudorensiers 35 f. ist man, laut Viebr. Tp. ebenfalls auf der Spur, so daß wohl auch dessen Ergreifung nicht mehr lange auf sich warten lassen wird.

* **Selbstmord.** Der vermählte Schreiner Meißel aus Viebrich hat in Mannheim Selbstmord durch Erschießen verübt.

* **Stetsbriefflich** verfolgt werden seitens der hiesigen Kgl. Staatsanwaltschaft der Knecht August Klein, geb. am 3. Jan. 1882 in Neuenstein (Württemberg), wegen Körperverletzung, der Handelsmann Karl Kleiner, geb. am 9. Februar 1866 zu Leonberg (Württemberg) wegen Betrugs und Unterschlagung.

* **„Kochbrat.“** Einige Mainzer kamen am vergangenen Sonntag in eine ihnen als gut bezeichnete Wirtschaft eines kleinen Ortes in der Umgebung von Untertürkheim, um sich nach längerem Marsche ordentlich zu kräftigen. Man bestellte bei der Frau Wirthin einen ordentlichen Kochbraten — auf „Mainzer Deutsch“ gewöhnlich „Kochbrat“ genannt — von bekannter Größe. Nach einiger Zeit kam die Wirthin und that die Unausführlichkeit der Bestellung den halbverhungerten Mainzern mit folgenden Worten kund: „S' thut uns leid, hier werre la Gail geischlacht!“

* **Kirchliche Volkskonzerte.** In Folge der reichen Gaben konnte als Ertrag des letzten Konzerts dem Verein für Sommerpflege armer Kinder die schöne Summe von A. 135,48 übergeben werden. Das Konzert selbst stand auf der Höhe der Kunst. Die von Herrn Franz Schmidt mit schönster Stimme und feingemähtem Vortrage gesungenen, von ihm selbst komponierten Liedern waren Leistungen ersten Ranges; das Streichorchester der Herren A. Brühl, A. Möbius, P. Hertel und A. Gahn, Mitglieder der städt. Kapelle, sowie der Herren L. Brühl, S. Brühl, E. Marzkeimer, M. Frorath, V. Sperling und H. Schellenberg spielte in musterghültiger Weise das von Herrn Ewald Diener eigens für dieses Konzert geschriebene und von ihm selbst dirigirte „Andante religioso“ für Streichorchester, Harfe und Orgel, eine Composition, die allgemein gefiel. — Mit schönen Ton und bestem Verständnis trug noch Herr Adam Brühl (Violine) das Larghetto von Mozart vor. Das Trio für Violine, Cello und Harfe „Der Engel Lied“ von Braga, vorgebracht von den Herren Adam Brühl, Paul Hertel und A. Gahn gab dem ganzen Konzert einen erhebenden weihvollen Abschluß. Die nun beginnende Sommerpause dieser Konzerte soll bis Anfang September dauern.

* **Der Stenographenklub** Stolze-Schrey unternahm am vergangenen Sonntag einen gemeinsamen Spaziergang durch das Dambachthal, Sichterthal nach Rimbach. In dem bis auf den letzten Platz gefüllten Saal des Gasthauses „zum Nebenstod“ entwickelte sich bald ein recht fröhliches Treiben. Besonders fanden die humoristischen Vorträge des Herrn Lehmann und die Jüherovorträge des Herrn Doneder allgemeinen Beifall. Daß die ganze Veranstaltung auf die Anwesenden den besten Eindruck machte, zeigte sich dadurch, daß sich sofort 3 zufällig anwesende Schriftsetzer als Mitglieder anmeldeten. Der junge Verein, der erst seit ungefähr einem Monat besteht, kann mit seinen bisherigen Erfolgen vollständig zufrieden sein.

* **Stenographentag der Schule** Stolze-Schrey Die Schule Stolze-Schrey hält in den Tagen vom 2.—6. Oktober d. J. ihren zweiten Stenographentag in Frankfurt a. M. ab.

* **Athleten-Beitritt.** Auf dem am 11., 12. und 13. d. M. stattgefundenen 3. Bundesfest des mittelh. Athleten-Bundes in Wiesbaden erlangten sich Preise: In der zweiten Klasse Herr Heinrich Weiland im Stemen 1. Preis (silb. Medaille); im Ringen den 2. Pr. Herr Aug. Schlegelmilch; im Stemen 1. und 5. und Herr Franz Knüttel im Ringen den 5. Preis, bestehend in Kranz und Diplom. Herr Franz Knüttel erhielt im Stemen 3. Klasse den 12., Herr Jul. Hofmann den 17., Herr Fritz Brand den 18., Herr Jakob Kaiser den 19. und im Ringen derselben Klasse Herr Jak. Kaiser den 12. Preis, bestehend in Kranz und Diplom. Herr Paul Bedel erhielt im Stemen 4. Klasse den 3. Preis (silberne Medaille), Herr Wilhelm Rod den 24. und im Ringen derselben Klasse Herr Paul Bedel den 14., Herr Fritz Brand den 16. und Herr Wilhelm Rod den 22. Preis, bestehend in Kranz und Diplom. Als Preisrichter des Vereins fungirte Herr Karl Hutmann.

* **Kaufmännische Schiedsgerichte.** Eine Anzahl Weisiger der Arbeitnehmer des hiesigen Gewerbegerichts beantragte Beschlußfassung über folgenden Gegenstand: „Der dem Bundesrath vorliegende Gesetzesentwurf betreffend die Kaufmannsgerichte, sieht den Anschluß dieser Gerichte an die Gewerbegerichte vor. Das Gewerbegericht Wiesbaden beantragt auf Grund des § 75 Abs. 2 des Gewerbegerichts-Gesetzes diesem Gesetzesentwurf die Zustimmung zu erteilen, und die Petitionen, die den Anschluß an die Amtsgerichte wünschen, abzulehnen. Das Gewerbegericht spricht es als seine Meinung aus, daß insbesondere das erforderliche Maß von Beschleunigung bei dem Anschluß an die Amtsgerichte auch nicht annähernd zu erreichen ist.“ Bei der am Dienstag, den 17. Juli, Nachmittags stattgefundenen Plenarsitzung, in welcher dieser Antrag auf der Tagesordnung stand, fand er einstimmig Annahme.

* **Gesangverein „Wiesbadener Männer-Club“.** Zu dem großen Sommerausflug des Wiesbadener Männer-Club, übermorgen, Sonntag, nach Kiedrich, Gasthaus zum Engel, sind alle Vorbereitungen auf's Beste getroffen und das Arrangement verspricht recht vergnügliche Stunden. Die gemeinsame Abfahrt ist um 11.19 Uhr nach dem Hauptbahnhof, von wo unter Borantritt der 80er Regimentskapelle die Fuhrtour über Georgenborn (daselbst im Restaurant „Hofenwald“ kurze Rast), Schlagenbad nach Kiedrich erfolgt. Für diejenigen, die Nachmittags 2 Uhr 25 Min. nachfolgen, ist billige Fahrgelegenheit ab Eltville angestrebt.

* **Dilettantenverein „Urania“.** Das zur Feier der Gründung am kommenden Sonntag auf dem Waldbühnchen (Mitglied Karl Müller) stattfindende Sommerfest verspricht sehr reichhaltig zu werden. Die Musik (Doppelfonzert) wird ausgeführt von dem rühmlichst bekannten Trompeterchor „Urania“, welches auch diesmal wieder seine Leistungsfähigkeit beweisen wird. Auch für Volkshelustigungen und Kinderspiele aller Art, Tanzvergnügen im Saale u. a. m. ist hinreichend gesorgt. Bei ungünstiger Witterung findet in der Männerturnhalle Platterstraße 16, (Mitglied Berger) große Unterhaltung mit Tanz (Nachmittags 4 Uhr beginnen) statt.

* **Die Gesellschaft „Italia“** unternimmt am 19. Juli (Sonntag) wieder einen ihrer so beliebten Familienausflüge nach dem Saale zur „Germania“, Platterstraße 100. Die Gesellschaft hat Anstalten getroffen, ihren Besuchern wieder einige recht gemüthliche Stunden zu bereiten. U. a. wird ein neues Theaterstück „Der bunte August“ zur Aufführung gelangen.

* **Die Privatgesellschaft „Galenia“** hält am Samstag, 18. Juli, Abends 8½ Uhr unter den Eichen bei Herrn Restaurateur John (Schützenhaus) ihr erstes Sommerfest ab. Auch dieses Mal ist für reichhaltige Unterhaltung wie: Musik und Gesangsvorträge, humoristische Vorträge, bengalische Beleuchtung usw. bestens Sorge getragen. Es sind somit den geladenen Gästen für diesen Abend wieder einige recht vergnügliche Stunden in Aussicht gestellt. Die Veranstaltung findet bestimmt bei jeder Witterung statt.

* **Aus dem Frankfurter Palmengarten,** wird uns geschrieben: Wenn wir heute von dem Palmengarten berichten, so geschieht es, um die Aufmerksamkeit auf die Darbietungen zu lenken, die s. Bt. dort aufzußen sind. Einen besonderen Anziehungspunkt bilden stets die Blumenanlagen vor dem Gesellschaftshaus. Ein gewisses aktuelles Interesse bieten die Teppichbeete an der Hofung vor dem Gesellschaftshaus, rechts und links eine Lira mit in modernen Linien gehaltener Umrahmung, in der Mitte in ruhigem, breiten Rahmen die Kaiserkrone, von zwei Adlern flankirt. Die Farbenwirkung ist gut ausgedacht, die Zeichnung in all ihren Theilen mit größter Sorgfalt ausgeführt. Der Palmengarten des Palmengartens ist in seiner diesjährigen Bepflanzung ein hervorragendes Stück gärtnerischer Dekorationskunst. Neben diesen Blumenanlagen ist noch der Flor der Reben besonders hervorzuheben, die auf den Rasenflächen hinter den Geshäusen ausgepflanzt sind. Auch die Georginen sind theilweise schon in voller Blüthe. Die Gewächshäuser enthalten vielseitiges Material an Blüthen- und Blattpflanzen und werden gerne in Augenschein genommen.

* **Im Garten des Hotel Friedrichshof** finden heute und morgen Abend wieder die so beliebten Militärkonzerte bei freiem Eintritt statt.

* **Gütertrennung** haben vereinbart durch Vertrag vom 2. Juni 1903 die Eheleute Mineralwasserfabrikant Karl Eichhorn und Frau Sabine geb. Weser hier.

Briefkästen
Abonnent in Hochheim. Der Gebrauch der Gruppe anstatt der Schelle als Signal an Fahrrädern ist im Landkreis Wiesbaden nicht gestattet.



GERICHTSSAAL

Stratkammer-Sitzung vom 17. Juli 1903.

Im Jagdeifer.

Der Droguist Otto Siebert hier ist passionirter Jäger und auch seit einigen Jahren Pächter der Jagstatter Gemeindegagd. Nun wurde er mit 2 Begleitern am 23. September v. Js. in der Nachjagd, der Fredenheimer, getroffen. Wegen Jagdvergehens verhängte das Schöffengericht in Hochheim über ihn eine Geldstrafe von 80 Mark und beschlagnahmte gleichzeitig Hund und Gewehr, welche bei der Ausübung der Jagd verwandt worden sind. Die Strafkammer als Berufungsgericht aber hob auf die Beschwerde des Angeklagten dieses Urtheil unter gleichzeitiger Freisprechung wieder auf, weil sie zwar für erwiesen anjah, daß die Gesellschaft in fremdem Jagdgebiet gejagt habe, nicht aber, daß S. sich bewußt gewesen sei, sich nicht in der von ihm gepachteten Jagd zu befinden.

Diebstahl und Urkundenfälschung.

Der Markthelfer Arthur Eugen Claus von Mödern machte in Wühlhausen die Bekanntschaft des Hausburden Friedrich Werner. Er brachte auf irgend eine Weise dessen Papiere in seinen Besitz und legte sich von da ab den Namen Werner zu. In Höchst, wo er zeitweilig logirte, entwendete er einem Schlafgenossen verschiedene Kleidungsstücke, in Wiesbaden nahm er Stellung bei einem Bäckermeister, verschwand aber 4—5 Tage später schon, nachdem er einem Gesellen sowie einem Lehrling ein Sparkassenbuch der Kass. Landesbank über Nr. 176, Mk. 10 Baargeld, sowie ebenfalls eine ganze Anzahl von Kleidern gestohlen und auf Grund einer gefälschten Quittung die Nr. 176 erhoben hatte. — Zweimal wurde, als die Diebstähle bekannt geworden und es dem Verüber derselben gelungen war, aus dem Krankenhaus, in das er verbracht wurde, zu entfliehen, Werner, dessen Namen Claus führte, in Untersuchungshaft genommen. Er wurde auch längere Zeit in Haft gehalten, bis ihm die Fähring des Alibibeweises gelang. — Heute legte Claus, im Gegensatz zu früher, ein Geständniß ab. Der Gerichtshof nahm ihn im Sinne der Anklage in, einschließlich einer noch nicht verbüßten 6monatlichen Strafe, 1 Jahr Gefängnis.



Letzte Telegramme

* **Paris, 17. Juli.** Nach einer Meldung des „19. Siecle“ habe Kardinal Dreglia gestern den Sohn Rapponis aus dem Vatikan ausweisen lassen, weil er Informationen über Rampolla veröffentlicht hatte.

— **Paris, 17. Juli.** Zwei Zeugen, die in dem Erbschaftsprozess Vanderbilt-Fair falsche Aussagen gemacht haben sollen, wurden hier verhaftet. Es handelt sich um einen Automobil-Unfall, durch den im August vor. Js. das Ehepaar Fair ums Leben kam. Durch den Prozeß sollten auf Grund der Feststellung, welcher von den beiden Gatten zuerst getödtet wurde, die Erbschaftsansprüche der Familien Fair und Vanderbilt entschieden werden.

* **Rom, 17. Juli.** Um 4 Uhr Morgens war das Befinden des Papstes stationär. Durch die schwache Zunahme der Nierenthätigkeit ist die Nacht verhältnismäßig ruhig verlaufen. Falls die günstigen Nieren-Symptome anhalten, werden die Aerzte auch heute keinen Einfluß vornehmen. Der pathologische Prozeß bleibt trotzdem sehr ernst.

* **Rom, 17. Juli.** Zwischen dem heiligen Stuhl und der politischen Behörde wurde die Vereinbarung getroffen, daß nach dem Ableben des Papstes der Staats-telegraph auf zwei Stunden dem heiligen Stuhl ausschließlich zur Verfügung gestellt wird, damit zunächst alle Staatsoberhäupter, die fremden Kardinalen und die Erzbischöfe von dem Ableben des Papstes in Kenntniß gesetzt werden können.

* **Rom, 17. Juli.** Wie verlautet, haben die Gruppen Rampolla, Gotti und Agliardi sich wegen der Wahl Gotti zum Papst geeinigt. Sollte Gotti gewählt werden, dann werde Agliardi Staatssekretär und Rampolla Präsekt der Propaganda fide.

* **Rom, 17. Juli.** Mazzoni erschien 8½ Uhr im Vatikan und verließ denselben 1 Stunde später. Die Aerzte, welche den Papst genau untersuchten, haben einen neuen Bruchhöhlenbruch nicht für notwendig erklärt. Der Papst hat keine großen Schwierigkeiten beim Athmen, nimmt Nahrung zu sich, klagt über sehr große Schwäche, ist bei vollem Bewußtsein und sprach während der Untersuchung mit den Aerzten. Rapponi erklärte, der Zustand sei unverändert, der Papst könne noch einige Tage leben.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Hommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Geuilleton: Chefredakteur Moriz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Rödel; sämtlich in Wiesbaden.

Billige Seiden

bis hochfeine, in unerreichter Auswahl für Straßen-, Gesellschafts- und Braut-Toiletten. Wundervolle Foulards von 95 Pf. p. M. an, meter- und rodenweise an Private porto- und postfrei. Proben franko. Briefporto 20 Pf. 4826

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Co., Zürich E 9

Kgl. Hoflieferanten.

(Schweiz).

Amtsblatt



Erscheint täglich. der Stadt Wiesbaden. Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 165.

Samstag den 18. Juli 1903.

18. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 4. August d. Js., Vormittags 11 Uhr, soll das **Stück der Emser- und Weisenburgstraße** belegene städtische Grundstück, in drei **Parzellen eingetheilt**, im Rathhause hier, **Zimmer No. 42**, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Bedingungen und eine Zeichnung über die Einteilung liegen während der Vormittagsdienststunden, auf **Zimmer 44** im Rathhause zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 14. Juli 1903.

5207

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Arbeiters **Karl Baum**, geboren am 20. 5. 1868 zu Wiesbaden.
2. des Tagelöhners **Jakob Bengel**, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar.
3. der ledigen Dienstmagd **Karoline Bock**, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
4. des Tagelöhners **Karl Börner**, geb. 31. 8. 1870 zu Wiesbaden.
5. der ledigen Katharine **Christi**, geb. 16. 4. 1875 zu Oberrod.
6. des Monteurs **Johann Adam Delp**, geb. am 23. 10. 1869 zu Gelsbach.
7. des Tagelöhners **Anton Ey**, geb. 22. 10. 1866 zu Hahn.
8. des Tagelöhners **Mathias Fesselhofer**, geb. 25. 8. 1860 zu Heimersheim.
9. der Ehefrau des Arztes **Theodor Ford, Hermine Steinberger**, geb. am 2. 2. 1875 zu Eppelsheim.
10. des Reisenden **Alois Feilmann**, geb. 11. 4. 1856 zu Hainstadt.
11. des Tagelöhners **Wilhelm Horn**, gen. **Dietrich**, geboren am 11. 2. 1863 zu Hadamar.
12. des Tagelöhners **Albert Kaiser**, geb. 20. 4. 1866 zu Sommerda.
13. der ledigen Modistin **Adele Knapp**, geb. 13. 2. 1874 zu Mannheim.
14. der ledigen Näherin **Hanna Kolbe**, geb. am 29. 4. 1881 zu Ramenz.
15. der ledigen Näherin **Pauline Krämer**, geb. am 2. 1. 1880 zu Gaud.
16. des Tagelöhners **Karl Lehmann**, geb. 27. 3. 1853 zu Ehrenbreitstein.
17. der ledigen **Marie Matthes**, geb. 18. 4. 1877 zu Kreuznach.
18. des Asphalteurs und Plattenlegers **Johann Baptist Maurer**, geb. 4. 5. 1862 zu Mainz.
19. der Maurers **Karl Meuf**, geb. 15. 3. 1872 zu Biskirchen.
20. des Buchhalters **Georg Michaelis**, geb. 18. 10. 1870 zu Wiesbaden.
21. des Tagelöhners **Rabanns Rauheimer**, geb. 28. 8. 1874 zu Winkel.
22. der ledigen Dienstmagd **Gertraud Rheinberger**, geboren am 19. 4. 1879 zu Frauenstein.
23. des Maurergehilfen **Karl August Schneider**, geb. 9. 3. 1868 zu Wiesbaden.
24. der ledigen **Margaretha Schnorr**, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
25. des Müllers **Johann Schreiner**, geb. 20. 1. 1863 zu Probbach.
26. der Ehefrau des Gärtners **Wilhelm Seif, Karoline**, geb. 17. 11. 1869 zu Schwalbach.
27. der ledigen **Lina Simons**, geb. 19. 2. 1871 zu Haiger.
28. der ledigen Katharina **Stöppler**, geb. 7. 5. 1874 zu Emmerich.
29. der Dienstmagd **Regina Volz**, geb. 7. 10. 1872 zu Jttlingen.
30. der ledigen **Bertha Wehand**, geb. 21. 12. 1880 zu Walsdorf.
31. des Bierbrauers **Johann Bapt. Zapp**, geb. 16. 9. 1870 zu Oberwiesbach.

Wiesbaden, den 15. Juli 1903.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Weibliche Personen, welche die Führung des Haushalts bei armen Familien während der Krankheit der Frau zu übernehmen wollen, werden ersucht, sich unter Angabe ihrer Bedingungen im Rathhaus, Zimmer Nr. 14, alsbald zu melden.

Wiesbaden, den 25. Mai 1903.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Auszug aus der Straßen-Polizei-Verordnung vom 18. September 1900.

§ 57.

Verkehr in der Kochbrunnen-Anlage.

1. Kinder unter 10 Jahren ist ohne Begleitung erwachsener Personen, Kinderwärtinnen jedoch, die sich in Ausübung ihres Berufes befinden, überhaupt der Aufenthalt in der Kochbrunnen-Anlage und der Trinkhalle daselbst untersagt.

2. Personen in unsauberer Kleidung, ferner solchen Personen, welche Körbe oder Traglasten irgend welcher Art mit sich führen, ist der Aufenthalt in der Kochbrunnen-Anlage und Trinkhalle, sowie der Durchgang durch die Anlage nicht gestattet.

3. In der Zeit vom 1. April bis 1. November ist das Rauchen in der Kochbrunnen-Anlage bis 9 Uhr Vormittags verboten.

4. Das Mitbringen von Hunden in die Kochbrunnen-Anlage und Trinkhalle ist verboten.

5. Während der Brunnennutzzeit darf die Verbindungsstraße zwischen Taunusstraße und Kranzplatz mit Fuhrwerk jeder Art nur im Schritt befahren werden.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, 1. April 1903.

593

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

auf Grund der Straßenpolizeiverordnung vom 19. September 1900.

Kindern unter 10 Jahren, welche sich nicht in Begleitung erwachsener Personen befinden, sowie Diensthofen oder Personen in unsauberer Kleidung ist die Benutzung der in den öffentlichen Anlagen und Straßen aufgestellten Ruhebänke, welche die Bezeichnung „Kurverwaltung“ oder „Stadt Wiesbaden“ tragen, untersagt.

Wiesbaden, den 4. Juli 1903.

4875

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Hause **Koonstraße No. 3**, links 2. Stod, ist eine Wohnung, bestehend aus vier Zimmern, Küche, Speisekammer, Badzimmer, 1 Mansarde, sowie zwei Kellern zum 1. Oktober d. Js. zu vermieten.

Nähere Auskunft im Hause Eingang rechts, 1. Stod, sowie im Rathhause, Zimmer No. 44, woselbst auch Offerten bis spätestens 1. August d. Js. abzugeben sind.

Wiesbaden, den 14. Juli 1903.

5227

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 12 der Accise-Ordnung für die Stadt Wiesbaden Beerwein-Produzenten des Stadtbezirks ihr eigenes, 40 Liter übersteigendes Erzeugnis an Beerwein unmittelbar und längstens binnen 12 Stunden nach der Kelterung und Einkelterung schriftlich bei dem Acciseamt zu deklarieren haben, widrigenfalls eine Accisedefraudation begangen wird.

Wiesbaden, den 13. Juli 1903.

5143

Stadt. Accise-Amt.

Accise-Rückvergütung.

Die Acciserückvergütungsbeträge aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbefähigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Neugasse 6a. Part., Einkommerei, während der Zeit von 8 Vorm. bis 1 Nachm. und 3—6 Nachm. in Empfang genommen werden.

Die bis zum 31. d. Mts. Abends nicht erhobenen Accise-Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung überandt werden.

Wiesbaden, den 11. Juli 1903.

5079

Stadt. Accise-Amt.

Stadt. Volksskindergarten (Thuners-Stiftung).

Für den Volksskindergarten sollen Hospitantinnen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Vergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathhause, Zimmer No. 12, **Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr**, entgegengenommen.

Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

4715

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zwecks Herstellung der Fahrbahn in der **Mosbacherstraße** vor dem Neubau Lunge von der Alexandersstraße aufwärts wird der **Feldweg** daselbst auf die Dauer der Arbeit vom **14. Juli** er. ab für **Fuhrverkehr** gesperrt.

Wiesbaden, den 11. Juli 1903.

5144

Der Magistrat.

Von dem Lagerplatz der **Kehrichtverbrennungs-Anlage** an der Mainzerlandstraße 4a (bei der neuen Gasfabrik) werden unsortierte

Schlacken

zu denselben Bedingungen wie in der Gasfabrik, die Fuhre (= 2 Karren) zu 1 Mk., abgegeben.

Ladescheine werden auf **Zimmer 59a** im neuen Rathhaus gegen Baarzahlung ausgehändigt.

4690

Das Stadtbauamt.

Verdingung.

Die Lieferung von 500 cbm **Portlandzementsteinen**, Kölner Format, für die Bauverwaltung der Stadt Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer Nr. 53 eingesehen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1,20 Mk. bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift **Str. 700** versehene Angebote, sowie Probesteine sind spätestens bis

Samstag, den 1. August 1903,

Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 18. Juli 1903.

5308

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

Bekanntmachung.

Auf Beschluß des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung wird bekannt gegeben, daß von heute ab für Alles hier veracciste frische, gezogene und geräucherte Fleisch von Schlachtvieh (Ochsen, Kühen, Kindern, Stieren, Kälbern, Hammeln, Schafen und Schweinen) bei der Ausfuhr nach außerhalb des Stadtbezirks belegenen Orten eine Acciserückvergütung nach unten stehenden Sätzen gewährt wird, wenn die auszuführende Quantität mindestens 25 Kilogramm beträgt und im Uebrigen die Vorschriften über das Verfahren bei Gewährung von Rückvergütungen (§ 10 der Acciseordnung) eingehalten werden.

Die Acciserückvergütung beträgt für das Kilogramm Fleisch von

- | | |
|--|-------------|
| a) Ochsen, Kühen, Kindern, Stieren, Kälbern, Hammeln und Schafen | 3,5 A p. A. |
| b) Schweinen | 2,5 A p. A. |
- Gewichtstheile unter 1/2 Kg. (500 Gr.) kommen nicht, solche über 1/2 Kg. (500 Gr.) als 1 Kg. zur Abrechnung.

Wiesbaden, den 5. Juni 1897.

Der Magistrat.

In Vertr.: D e h.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 7. Mai 1903.

Stadt. Acciseamt.

Heute, Samstag, von Vormittags 7 Uhr ab, wird das bei der Unternehmung minderwertig befundene Fleisch **einer Kuh zu 40 Pfg. und eines Schweines zu 50 Pfg.** das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

5306

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir von jetzt ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündeholz,

geschnitten und fein gespalten, per Centner **M. 2,20.**

Gemischtes Anzündeholz,

geschnitten und gespalten, per Centner **M. 1,80.**

Vestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, **Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr** entgegengenommen.

9281

Wiesbaden, den 26. Januar 1902. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das zur Zeit von Herrn **Fritz Gaertner** benutzte an der Alleeseite der **Wilhelmstraße** gelegene **photographische Atelier**, soll zu gleichem oder ähnlichem Zwecke **ab 1. Oktober 1903** zunächst auf die Dauer von **5 Jahren** neu verpachtet werden. Reflektanten wollen ihre Angebote unter Angabe des jährlichen **Miethpreises** bis spätestens **Montag, den 20. Juli d. Js., Vormittags 10 Uhr** bei der unterzeichneten Verwaltung, woselbst auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können, einreichen. Freie Wahl unter den Reflektanten ohne Rücksicht auf die Höhe des Pachtgebotes bleibt ausdrücklich vorbehalten.

Wiesbaden, den 1. Juli 1903.

4557

Städtische Kurverwaltung.

Nichtamtlicher Theil.

Brennholzverkauf.

Die Naturalverpflegungstation verkauft von heute ab die nachverzeichneten Holzsorten zu den beigefügten Preisen:

Buchholz, 4 schnittig, Raummeter	12,50 Mk.
5	13,50 "
Kiefern-Anzlindeholz per Sad	1,- "

Das Holz wird frei ins Haus abgeliefert und ist von bester Qualität.

Bestellungen werden von dem Hausvater Sturm, Evang. Vereinshaus, Platterstr. Nr. 2 entgegen genommen.

Bemerkung wird, daß durch die Abnahme von Holz die Erreichung des humanen Zweckes der Anstalt gefördert wird.

2012

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 18. Juli cr., Mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokale Bleichstraße 5 dahier zwangsweise gegen gleich baare Zahlung:

1 Waschkommode mit Spiegelaufsatz.

Oetting, Gerichtsvollzieher, Wörthstraße 11.

5314

Bekanntmachung.

Samstag, den 18. Juli cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokale, Kirchgasse 23 dahier

1 Sopha, 1 Teppich, 2 Pferde und 1 Halbverdeck-Droschke

5316

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Eisert, Gerichtsvollzieher.

Verdingung.

Die Ausführung der Erd-, Fels-, Rodungs-, Böschung-, pp. Arbeiten, sowie die Ausführung von Durchlässen, Brückenbauten und Futtermauern auf der Nebenbahn Herborn-Wiesbaden und zwar des Looses I, umfassend rund 95 000 cbm Erd- und Felsarbeiten, Befestigung von 50 000 qm Böschungsfächen mit Mutterboden, 3000 cbm Maurer- und Steinbauarbeiten und 8600 qm Wegebefestigungsarbeiten sowie des Looses II, umfassend 166 000 cbm Erd- und Felsarbeiten und 1700 cbm Maurer- und Steinbauarbeiten, Befestigung von 60 000 qm Böschungsfächen mit Mutterboden, 23 700 qm Wegebefestigungsarbeiten und Herstellung zweier Tunneln von 110 bzw. 91 m Länge.

Die Preise sollen eventl. an einen Unternehmer zusammen vergeben werden, es wird jedoch das Recht auf getrennte Vergabe ausdrücklich vorbehalten.

Die Bedingungen können laut der unterzeichneten Bauabtheilung eingesehen, auch das Verdingbillet gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 1,50 M. (nicht in Briefmarken) ebenfalls bezogen werden.

Die mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote müssen bis zum 30. Juli 1903, Vormittags 11½ Uhr an die unterzeichnete Bauabtheilung eingekandt sein, um welche Zeit die Eröffnung der Angebote erfolgen wird.

29/176

Herborn (Hessen-Rhau, 9. Juli 1903).

Königl. Eisenbahn-Bauabtheilung.

Große Stroh- und Filzhüte-Versteigerung.

Wegen Geschäftsübergabe läßt Herr Franz Jeschke

morgen, Samstag, den 18. Juli cr.,

Vormittags 9½ und Nachmittags 2½ Uhr

anfangend in meinem Lokale

Nr. 3 Marktplatz Nr. 3,

an der Museumsstraße,

einen großen Posten

Herren-, Jünglings- und Knaben-Stroh-
hüte und Filzhüte,

sowie eine große Partie

Mützen und Schirme

5313

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Bernhard Rosenau,

Auctionator und Taxator.

3 Marktplatz 3.

NB. Taxationen und Versteigerungen aller Art werden unter coulantesten Bedingungen jederzeit vorgenommen. D. D.

Großer Posten Herrschaftsmöbel:

1 sehr gutes Piano, schwarz, guter Ton, 1 komplettes (hell Aufbaum) schönes Schlafzimmer, solide gearbeitet, ein großes Aufbaum-Bücher mit Buchenscheiben, 1 Kameeltasche-Sopha, mehrere Polster-Garnituren, einzelne Sophas und Essel, verschiedene polierte und lackierte Kleiderbügel, 1 sehr schönes Kabinett-Bett mit Spiegelbüchse, 1 Schrank mit 1 Tisch, 1 Kabinett-Schrank, 1 Ausziehtisch mit 6 Einlagen, Waschkommode, Nachttische, Damen-Schreibtische, Pfeilerstühle, einfache Spiegel, mehrere Wandstühle, Sekretär, einfache compl. Betten, 1 einfache, solide Büchertisch-Kommode oder Büffet, 1 antikes Delgemälde, großer Posten Porzellan, Tischdecken, Divan-Decken u. dgl. mehr werden sehr billig abgegeben.

5160

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Telephon 2787.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche

Sonntag, den 19. Juli 1903. — 6. Sonntag nach Trinitatis.

Parzellengemeinde.

Militärgottesdienst 8.40 Uhr: Herr Dia. Hr. Franke. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Schüller. Nach der Predigt Beichte und hl. Abendmahl. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Ziemendorf. Am Mittwoch: Herr Pfarrer Schüller.

Bergkirche

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Hilfsprediger Eberling. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Grein.

Am Mittwoch: Taufen und Trauungen: Herr Hilfsprediger Eberling. NB. Die Sonntagstauungen finden um 2.30 Uhr in der Kirche statt und sind Samstags anzumelden.

Beerdigungen: Herr Pfarrer Grein.

Evangelisches Gemeindehaus, Steingasse Nr. 9.

Das Gemeindehaus ist Sonn- und Feiertags von 2—6 Uhr für Erwachsene geöffnet.

Nachm. 4—6 Uhr: Jungfrauenverein der Bergkirchengemeinde.

Neufirkchengemeinde. — Ringkirche.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Friedrich. Nach der Predigt hl. Abendmahl. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Risch.

Am Mittwoch: Taufen u. Trauungen: Herr Hilfsprediger Schloffer.

Beerdigungen: Herr Pfarrer Risch.

Evangelisches Vereinshaus, Mitterstraße 2.

Sonntag, (Die Sonntagsschule fällt aus bis zum 6. September). Nachm. 4.30 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntagsschule). 8.30 Bibelsunde.

Jeden Donnerstag Abends 8.30 Gemeinschaftsstunde.

Ev. Männer- und Jünglings-Verein.

Sonntag, Nachm. 3 Uhr: Spaziergang nach der Kangelbuche.

Montag Abends 9 Uhr: Gesangsunde.

Mittwoch, Abends 9 Uhr: Bibelsprechstunde.

Freitag Abends 8.30 Uhr: Polka-entprobe.

Samstag Abends 9 Uhr: Gesangsunde.

Männer und Jünglinge sind herzlich eingeladen.

Jugendverein.

Sonntag, Nachm. 3 Uhr: Fußballspiel auf dem alten Exercierplatze.

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Bibelsunde.

Donnerstag Abends 8.30 Uhr: Turnen.

Junge Leute unter 17 Jahren sind herzlich eingeladen.

Christlicher Verein junger Männer.

Ortsabteilung: Rheinstraße 54, Part.

Sonntag, Nachm. Familien-Spaziergang nach der Kangelbuche, Admarisch 3.30 Uhr vom Roschbunnen.

Montag, Abends 9 Uhr: Männerchor-Probe.

Dienstag Abends 8.45 Uhr: Bibelsprechstunde.

Mittwoch Abends 9 Uhr: Bibelsprechstunde der Jugend-Abt.

Donnerstag Abends 9 Uhr: Polka-entprobe.

Freitag Abends 9 Uhr: Turnen.

Evangel.-Lutherischer Gottesdienst, Adelsheidstraße 23.

Vorm. 9.30 Uhr: Segensgottesdienst.

Baptisten-Gemeinde, Oranienstraße 54, Hinterh. Part.

Sonntag, 19. Juli, Vorm. 9.30 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Kindergottesdienst und Bibelstunde. Nachm. 4 Uhr: Hauptgottesdienst und Bibelstunde der Kinder.

In Dohheim, Karrenweg 11, Abends 8 Uhr: gottesdienstl. Versammlung.

Mittwoch, Abends 8.30 Uhr: Gesangsunde.

Donnerstag, Abends 8.30 Uhr: Gesangsunde des Gesangsvereins.

Prediger: C. Karbinstky.

Evangel. Gottesdienste der Methodisten-Kirche.

Friedrichstraße 36, Hinterhaus.

Sonntag, den 19. Juli, Vorm. 9.45 Uhr: Predigt über Matth. 5, 20 bis 26. Thema: „Die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.“ 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Ansprache verbunden mit Gesangs-vorträgen.

Montag, Abends 8.30 Uhr: Singstunde.

Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Bibelsunde über 1. Sam. 15, 13—23.

Donnerstag Abends 8.30 Uhr: Jugendbund.

Prediger: J. Schmeißer.

Katholische Kirche, Schwalbacherstraße.

Sonntag, den 19. Juli, Vorm. 10 Uhr: Amt mit Predigt.

23. Krimmel, Pfarrer, Schwalbacherstraße 2.

Anglican Church of St. Augustine of Canterbury, Frankfurterstrasse 3.

Sunday Services: First Celebration of Holy Eucharist 8. Matins and Choral Celebration & Sermon, 11: Evensong and Litany 6. Holy Days and Week-days: Daily, Celebration, followed by Matins, 8. Except Wed. and Fri., Matins & Litany 10.30: Celebration, 11. Evensong, Fri. and Holy Days 6. No service on ordinary Mondays.

Chaplain: Rev. E. J. Treble, Kaiser Friedrich Ring 36.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 19. Juli 1903. — 7. Sonntag nach Pfingsten.

NB. Die Kollekte am Sonntag ist in beiden Kirchen für den St. Vinzenzverein zur Unterstützung der Armen und Kranken bestimmt. Sie sei warm empfohlen.

1) Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Erste hl. Messe 5.30, zweite 6.30. Militärgottesdienst 8. Kindergottesdienst 9. Hochamt 10. Letzte hl. Messe 11.30.

Nachm. 2.15 Uhr: Sakramentalie e. Andacht mit Umgang.

Während der Ferien sind die hl. Messen an Wochentagen um 6.30, 6.30 und 9.15 Uhr.

Samstag 6 Uhr Solus, von 6—7 u. nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte.

2) Maria-Hilf-Kirche.

Frühmesse und Gelegenheit zur Beichte 6.30, zweite hl. Messe 7.30, Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 8.45, Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachm. 2.15 sakramentalie e. Andacht mit Umgang (6.30).

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.15 u. 8.15 Uhr. 6.15 sind Schulmessen.

Donnerstag, 6.15 Uhr ist die hl. Messe in der Schwesternhauskapelle.

Samstag 6 Uhr Solus, 6—7 u. nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte.

An die Eltern!

Ihr bringt große Opfer für die Gesundheit Eurer Kinder. Kalt, Salzbad, Ledertrocken, Kreuznach und Anderes wird angewendet. Aber die Häuser und die Strassen wimmeln trotzdem von Sicken und Kranken. Schaut mit offenen Augen.

Ich kann Euren Kindern die Gesundheit geben. Je zeitiger Ihr kommt, desto früher und billiger die Kur. Ausweise über Heilungen stelle zur Verfügung.

4892

Sprechstunden Werktags: Vorm. 10—12, Nachm. 3—5 Uhr.

Woitke, Bleichstraße 43, neben dem Bismard-Ring.

Hosenträger, Portemonnaies

A. Letschert.

Faulbrunnstraße 10.

1688

Walhalla-Theater.

Sommer-Spielzeit. Dir. Emil Rothmann.

Sonntag, den 18. Juli 1903.

Robität. Zum 2. Male: Robität.

Fellner & Co.

Komödie in 3 Akten von E. Dollmann-Othme.

In Szene gesetzt vom Spielleiter Heinrich Brenner.

Adolf Fellner sen. Heinrich Brenner.

Charlotte, seine Frau Hedwig v. Wagner.

Theodor Fellner, Dr. med., Sanitätsrath und Theilhaber des väterlichen Geschäfts Adolf Klein.

Otto Fellner, Porträtmaler Max Wieske.

Meier, erster Buchhalter und Geschäftsführer bei Fellner Theodor Tachauer.

Moses Waldfisch Heinz Reichert.

Sträuchle, Faktor Georg Juliusberg.

Taubenschlag, Metzger Richard Benberg.

Fanny, Taubenschlags Schwester Anna Orsla.

v. Neillinghoff, Regierungspräsident Ludwig Lerch.

Gräfin Alst Marie Bismarck.

Grete, deren Tochter Lucie Wendt.

Schneider, } Heinrich Dengler.

Belten, } Fritz Wild.

Victor, } Billy Wente.

Peter, Scherlehtling Ida Unruh.

1. Diener Jean Graf.

2. Diener Karl Kloss.

Regie: Dr. Dunder, Seher.

Ort der Handlung: Eine Großstadt. — Zeit: Die Gegenwart.

Beginn der Vorstellung 8 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Sonntag, den 19. Juli 1903.

Die schöne Ugaria.

In Vorbereitung: Die kleinen Lämmer.

Gastspiel: Die Evangelien.

Residenz-Theater.

Gastspiel der Direktion Oscar Hennenberg.

Sonntag, den 18. u. Sonntag, den 19. Juli 1903.

Aufgehobenes Abonnement. Abonnements-Billets ungültig.

3. u. 4. (letztes) Gastspiel der Flammen-Ländlerin

La Roland.

2a Roland. Ein Traum von Licht und Schönheit.

1. Schmetterlings Geburt. 2. Im Sturm und Sonnenschein. 3. Im Feuer und Flammen. 4. Festschlüsse.

Bilder zum 1. Male:

Die neue Ausstattung.

Gräfin Pepi.

Operette in 3 Akten von Johann Strauß.

Dirigent: Kapellmeister Theodor Erler.

In Szene gesetzt von Regisseur Adolf Kühn

Adam Graf Elwing-Szilos Theo Dietl.

Stanislaus, sein Bruder Franz Wälsch.

Egon, dessen Sohn Otto Stellan.

Lena Elwing-Waltl, Egon's Frau, Operettensängerin Thera Ferns.

Lajos Graf Szilos, Mittelmäier bei den Husaren Carl Starla.

Adams Kette Rosa Hamburger.

Kranka, seine Tochter Clara Krause.

Gräfin Theodora Lydia Walpurga Elwing-Szilos, Stiefschwester, Adams Cousine Richard Schmidt.

Riti, ihr Bruder Blanka Nadelke.

Comtesse Risa Joseph Gerhardt.

Graf Admar Franz Heller.

Karl von Brunau, Sekretär des Grafen Adam Emil Ungar.

Grabler, Finkler Eise Schmidt.

Sali, seine Frau Eise Schmidt.

Pepi, deren Tochter, Operettensängerin mit dem Künstlernamen Pepi Grabler Eise Schmidt.

Griesberger, Privatier, Hausbesitzer Gustav Krieger.

Franz, sein Sohn Adolf Kühn.

Prent, Theateragent Hermann Kunz.

Flugschimmel, Kammerdiener des Grafen Adam Ferry Werner.

Ein Oberst Emil Wiedig.

Anfang 7½ Uhr. — Ende 10½ Uhr.

„Hubertushütte“

im Goldsteinbachtal (Sonnenberg).

Schöner schattiger Spaziergang durchs Dambachtal. Touristen, Vereinen und Gesellschaften zu Ausflügen und Waldessen bestens empfohlen.

4787

Vorzügl. Restauration. — Ländliche Speisen.

Zum Besuche bestens einladet

Hrch. Mehler.

Kellerkopf.

Schöner Spaziergang, herrliche Fernsicht, vorzügliche Restauration, beste Erfrischungen, sowie Kaffee, Thee, Chocolade, Milch Kuchen div. pr. belegte Brode.

527

Zum Besuche ladet freundlich ein

Friedrich Priester, Restaurateur.

Unterricht für Damen und Herren.

Lehrfächer: Schönschrift, Buchführung (einf., doppelte, u. amerikan.) Correspondenz, Kaufmann, Rechnen (Proz., Zinsen, u. Conto-Corrent), Rechnen, Buchhalter, Kontoführung, Gründliche Ausbildung, Rasche u. sichere Erlöse. Tages- und Abend-Kurse.

NB. Neueinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung der Steuer-Selbstberechnung, werden bisser ausgeführt.

3898

Heinr. Leicher, Kaufmann, langj. Nachf. a. groß. Lehr.-Inst. Luitpoldstr. 1a. 2. Thorungang.

Haben Sie was

zu schenken von Scheren, Tisch-, Taschen- und Rasiermessern oder Reparatur an Rasierapparaten, Messern und Fleischmaschinen, sowie Thee- und Kaffeeservice, nebst allen Tafelgeräthschaften in Silber und Nickel, bitte machen Sie einen Besuch bei

Ph. Krümer, Weberstraße 3, Hof rechts.

5020



Von heute ab bis nächsten Montag stellen wir unser gesamtes Lager in

Strohhüten Serie I **95 Pf.**
 zum **Ausverkauf.** Serie II **Mk. 1.40**
 Serie III **Mk. 2.10**
Nur diesjährige Neuheiten.

Hermanns & Froitzheim,
 Langgasse 28.

5193

Schneeweiße Wäsche
 ohne Bleiche
 gibt
Dr. Thompson's Seifenpulver
 Marke Schwan.

Schuhwaaren-Ausverkauf!

Welltritzstraße 23.

Wegen Aufgabe des Geschäfts Ausverkauf sämtlicher Schuhwaaren, 10 bis 20 % billiger wie jeither. Das Lager umfasst eine große Auswahl Herren-, Damen- und Kinderstiefel, Schuhe, Pantoffel in Chevreau, Kidleder, Bodkalf, Kalbleder, Kahlleder, starke rindlederne Arbeiterschuhe, Stiefel u. s. w. Es bietet sich daher für Jedermann Gelegenheit, seinen Bedarf an Schuhwaaren gut und billig zu decken.
Schuhwaarenhandlung Friedr. Vogel, Welltritzstr. 23.

Heute, Samstag Abend
 von 6 Uhr ab:
Wickelsuppe.
 Alle Sorten frische Hausmacherwurst bei
F. Budach, Balkenstraße 22, (Laden)

Der
große Sommer-Ausverkauf
 bei
Guggenheim & Marx,
 Marktstr. 14 am Schloßplatz
 hat begonnen und dauert bis zum 31. Juli Abends.
 ! Trost!
 der ganz bedeutend herabgesetzten Preisen kommen
Heute Samstag
 und
Morgen Sonntag
 die üblichen
! Gratis-Zugaben!
 zur Verteilung.
 Bei 3 Mark Einkauf:
1 Meter Schürzen-Gattun.
 Bei 5 Mark Einkauf:
1/4 Dbd. Battist-Taschentücher,
 Bei 10 Mark Einkauf:
1/2 Dbd. gute Handtücher.
 Zum Verkauf kommen:
 Posten „Herren-Anzüge“ zu 10, 12, 15, 18 u.
 20 Mk.
 Posten „Sommer-Joden-Joppen“ zu 3 Mk.
 Posten „Sommer-Hosen“ zu 3 Mk.
 Posten „Anaben-Anzüge“ zu 2.50 Mk.
 Posten „Anaben-Wasch-Blousen“
 von 70 Pfg. an bis 2 Mk.
 Anaben-Wasch-Anzüge zu 1.75 bis 6 Mk.
 Sport- u. Normal-Hemden von 1 Mk. an.
 ! Strümpfe! Socken! Kragen!
 ! Manschetten! ! Vorhemden!
 Weiße Blousen, **Stück**
 Schwarze Blousen, **1 bis 6 Mark.**
 Farbige Blousen, **Stück**
 Weiße Plaid-Röcke, **3 Mark.**
 Schwarze Alpaca-Röcke, **6 Mark.**
 Farbige Kostüm-Röcke,
 Schürzen, Unter-Röcke,
 Herren-Wäsche,
 Damen-Wäsche,
 Kinder-Wäsche,
 Gellings-Wäsche
 in größter Auswahl zu den niedrigsten
 Preisen.

Geschlechtsleidende 4251
 finden Rath und Hilfe in den verzweifeltsten Fällen bei
 H. Florack, Mainz, Hintere Bleiche 5, nahe Bahnhofstr.

Lohmann's Ruhrperlen

das Beste aus Roggen u. Darrmalz.
 senever. Alter Korn.
 Steinhäger.
 Fabrik-Zeichen. Ueberall zu haben.

Vertreter für Wiesbaden u. Umgegend: Wihl. Wüstermann.

Telegramm!

Am Samstag, den 18. Juli, Abends 8¹/₂ Uhr,
 in der Turnhalle, Hellmuthstraße 25,

Vortrag:
Die Reise um die Welt zu Fuß
ohne Geld,

20. Oktober 1897 bis 5. Januar 1903
 des Schriftsteller und Dichter **Emil Polich**, welcher in
 Folge einer Wette (siehe Notiz) 62,000 Kilometer zu Land
 und 40,000 Kilometer zu Wasser zurücklegte.

Der Eintrittspreis von nur **20 Pfg.** dient nur zur
 Deckung der Unkosten. 5279

Alte Adolfshöhe
 Restaurant ersten Ranges.

Schöner schattiger Garten.
 Diners von 1.20 Mk. an und höher.
 Soupers 1.20 Mk.

Eigene Conditorei. — Warme Küche zu jeder Tageszeit.
 Kaffee, reine Weine, Biere aus ersten Brauereien.
 Schöne Zimmer mit Veranden.

8759

Hochachtungsvoll
Johann Pautz.

Bersammlung

des christlichen Verbandes der
Maler, Tüncher, Lackierer
 und verwandter Berufe

Samstag Abend 8¹/₂ Uhr, „Vater Rhein“, Bleichstraße Nr. 5.
 Referent: **Kollege Becker.**
 5285 Der Vorstand.

Sedanplatz (Haltestelle der Elektrischen).

L. Praiss' erff. Niesen-Phono

Kinematograph

Heute und folgende Tage täglich je stündlich
 3-4-5-6-7-8-9-10-11 Uhr:

Brillante Vorstellungen,

von heute ab: Neue Serie Wiesbadener lebender Bilder, u. A.:
 Auszug aus der Bonifatiuskirche, Luisenplatz, Durch-
 marsch des 2. Bataillons des 80. Regts. mit Stad und
 Musik durch die Rheinstr. Auszug aus der Synagoge zu
 Wiesbaden (ausgenommen Samstag, 11. Juli, vorm. 11¹/₂ Uhr).
 Schluß jeder Vorstellung stets ein anderes großartiges Märchen, wie:
 „Reise nach dem Mond“, „Ali Baba und die 40 Räuber“, „Mähen-
 brädel“, „Mitter Blaubart“, „Dornröschen“, „N. Rothkäppchen“,
 „N. Däumling“ u. s. w. 5301

la nur la Pferdefleisch

empfeht 5299
M. Drete, 18 Hochstraße 18. Telefon 2612.

Adtung!

Nur 1. Qual. Rindfleisch 60 Pfg.,
 1. Kalbf. 66, 70 Pfg.,
 Schweinefl. 70-80 Pfg.,
 sowie sämtl. Wurstwaaren frisch
 fress. Rinder- und Blutwurst nur
 40 Pfg. per Pfund. 5290

Küchensvoll
Adam Bomhardt,
 Balkenstraße 17.

A. B. 24.

E. D. Reife a. 27. L. Mk. noch
 t. Antm. Schon 3. Br. a. D. gel.
 Woran L. dies. Ch. 2.

Gut erd. Bett weg. Plom. v. d.
 Al. Schwalbacherstr. 5, 2. 5287

Strom stelle und billige Bezahl-
 quellen! In mehr als 150,000 Familien
 im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsehaaren und alle anderen Sorten
 Bettfedern. Reicht u. beste Reinigung
 garantiert! Verschiedene Größen per
 Pfd. für 0.80; 1 Mark; 1.40. Prima
 goldhaare 1.60; 1.80. Silberhaare:
 goldhaare 2.00; 2.20; 2.40. Silberhaare:
 goldhaare 2.50; 2.80; 3.00. Silberhaare:
 goldhaare 3.20; 3.50; 3.80. Silberhaare:
 goldhaare 4.00; 4.50; 5.00. Silberhaare:
 goldhaare 5.50; 6.00; 6.50. Silberhaare:
 goldhaare 7.00; 7.50; 8.00. Silberhaare:
 goldhaare 8.50; 9.00; 9.50. Silberhaare:
 goldhaare 10.00; 10.50; 11.00. Silberhaare:
 goldhaare 11.50; 12.00; 12.50. Silberhaare:
 goldhaare 13.00; 13.50; 14.00. Silberhaare:
 goldhaare 14.50; 15.00; 15.50. Silberhaare:
 goldhaare 16.00; 16.50; 17.00. Silberhaare:
 goldhaare 17.50; 18.00; 18.50. Silberhaare:
 goldhaare 19.00; 19.50; 20.00. Silberhaare:
 goldhaare 20.50; 21.00; 21.50. Silberhaare:
 goldhaare 22.00; 22.50; 23.00. Silberhaare:
 goldhaare 23.50; 24.00; 24.50. Silberhaare:
 goldhaare 25.00; 25.50; 26.00. Silberhaare:
 goldhaare 26.50; 27.00; 27.50. Silberhaare:
 goldhaare 28.00; 28.50; 29.00. Silberhaare:
 goldhaare 29.50; 30.00; 30.50. Silberhaare:
 goldhaare 31.00; 31.50; 32.00. Silberhaare:
 goldhaare 32.50; 33.00; 33.50. Silberhaare:
 goldhaare 34.00; 34.50; 35.00. Silberhaare:
 goldhaare 35.50; 36.00; 36.50. Silberhaare:
 goldhaare 37.00; 37.50; 38.00. Silberhaare:
 goldhaare 38.50; 39.00; 39.50. Silberhaare:
 goldhaare 40.00; 40.50; 41.00. Silberhaare:
 goldhaare 41.50; 42.00; 42.50. Silberhaare:
 goldhaare 43.00; 43.50; 44.00. Silberhaare:
 goldhaare 44.50; 45.00; 45.50. Silberhaare:
 goldhaare 46.00; 46.50; 47.00. Silberhaare:
 goldhaare 47.50; 48.00; 48.50. Silberhaare:
 goldhaare 49.00; 49.50; 50.00. Silberhaare:
 goldhaare 50.50; 51.00; 51.50. Silberhaare:
 goldhaare 52.00; 52.50; 53.00. Silberhaare:
 goldhaare 53.50; 54.00; 54.50. Silberhaare:
 goldhaare 55.00; 55.50; 56.00. Silberhaare:
 goldhaare 56.50; 57.00; 57.50. Silberhaare:
 goldhaare 58.00; 58.50; 59.00. Silberhaare:
 goldhaare 59.50; 60.00; 60.50. Silberhaare:
 goldhaare 61.00; 61.50; 62.00. Silberhaare:
 goldhaare 62.50; 63.00; 63.50. Silberhaare:
 goldhaare 64.00; 64.50; 65.00. Silberhaare:
 goldhaare 65.50; 66.00; 66.50. Silberhaare:
 goldhaare 67.00; 67.50; 68.00. Silberhaare:
 goldhaare 68.50; 69.00; 69.50. Silberhaare:
 goldhaare 70.00; 70.50; 71.00. Silberhaare:
 goldhaare 71.50; 72.00; 72.50. Silberhaare:
 goldhaare 73.00; 73.50; 74.00. Silberhaare:
 goldhaare 74.50; 75.00; 75.50. Silberhaare:
 goldhaare 76.00; 76.50; 77.00. Silberhaare:
 goldhaare 77.50; 78.00; 78.50. Silberhaare:
 goldhaare 79.00; 79.50; 80.00. Silberhaare:
 goldhaare 80.50; 81.00; 81.50. Silberhaare:
 goldhaare 82.00; 82.50; 83.00. Silberhaare:
 goldhaare 83.50; 84.00; 84.50. Silberhaare:
 goldhaare 85.00; 85.50; 86.00. Silberhaare:
 goldhaare 86.50; 87.00; 87.50. Silberhaare:
 goldhaare 88.00; 88.50; 89.00. Silberhaare:
 goldhaare 89.50; 90.00; 90.50. Silberhaare:
 goldhaare 91.00; 91.50; 92.00. Silberhaare:
 goldhaare 92.50; 93.00; 93.50. Silberhaare:
 goldhaare 94.00; 94.50; 95.00. Silberhaare:
 goldhaare 95.50; 96.00; 96.50. Silberhaare:
 goldhaare 97.00; 97.50; 98.00. Silberhaare:
 goldhaare 98.50; 99.00; 99.50. Silberhaare:
 goldhaare 100.00; 100.50; 101.00. Silberhaare:
 goldhaare 101.50; 102.00; 102.50. Silberhaare:
 goldhaare 103.00; 103.50; 104.00. Silberhaare:
 goldhaare 104.50; 105.00; 105.50. Silberhaare:
 goldhaare 106.00; 106.50; 107.00. Silberhaare:
 goldhaare 107.50; 108.00; 108.50. Silberhaare:
 goldhaare 109.00; 109.50; 110.00. Silberhaare:
 goldhaare 110.50; 111.00; 111.50. Silberhaare:
 goldhaare 112.00; 112.50; 113.00. Silberhaare:
 goldhaare 113.50; 114.00; 114.50. Silberhaare:
 goldhaare 115.00; 115.50; 116.00. Silberhaare:
 goldhaare 116.50; 117.00; 117.50. Silberhaare:
 goldhaare 118.00; 118.50; 119.00. Silberhaare:
 goldhaare 119.50; 120.00; 120.50. Silberhaare:
 goldhaare 121.00; 121.50; 122.00. Silberhaare:
 goldhaare 122.50; 123.00; 123.50. Silberhaare:
 goldhaare 124.00; 124.50; 125.00. Silberhaare:
 goldhaare 125.50; 126.00; 126.50. Silberhaare:
 goldhaare 127.00; 127.50; 128.00. Silberhaare:
 goldhaare 128.50; 129.00; 129.50. Silberhaare:
 goldhaare 130.00; 130.50; 131.00. Silberhaare:
 goldhaare 131.50; 132.00; 132.50. Silberhaare:
 goldhaare 133.00; 133.50; 134.00. Silberhaare:
 goldhaare 134.50; 135.00; 135.50. Silberhaare:
 goldhaare 136.00; 136.50; 137.00. Silberhaare:
 goldhaare 137.50; 138.00; 138.50. Silberhaare:
 goldhaare 139.00; 139.50; 140.00. Silberhaare:
 goldhaare 140.50; 141.00; 141.50. Silberhaare:
 goldhaare 142.00; 142.50; 143.00. Silberhaare:
 goldhaare 143.50; 144.00; 144.50. Silberhaare:
 goldhaare 145.00; 145.50; 146.00. Silberhaare:
 goldhaare 146.50; 147.00; 147.50. Silberhaare:
 goldhaare 148.00; 148.50; 149.00. Silberhaare:
 goldhaare 149.50; 150.00; 150.50. Silberhaare:
 goldhaare 151.00; 151.50; 152.00. Silberhaare:
 goldhaare 152.50; 153.00; 153.50. Silberhaare:
 goldhaare 154.00; 154.50; 155.00. Silberhaare:
 goldhaare 155.50; 156.00; 156.50. Silberhaare:
 goldhaare 157.00; 157.50; 158.00. Silberhaare:
 goldhaare 158.50; 159.00; 159.50. Silberhaare:
 goldhaare 160.00; 160.50; 161.00. Silberhaare:
 goldhaare 161.50; 162.00; 162.50. Silberhaare:
 goldhaare 163.00; 163.50; 164.00. Silberhaare:
 goldhaare 164.50; 165.00; 165.50. Silberhaare:
 goldhaare 166.00; 166.50; 167.00. Silberhaare:
 goldhaare 167.50; 168.00; 168.50. Silberhaare:
 goldhaare 169.00; 169.50; 170.00. Silberhaare:
 goldhaare 170.50; 171.00; 171.50. Silberhaare:
 goldhaare 172.00; 172.50; 173.00. Silberhaare:
 goldhaare 173.50; 174.00; 174.50. Silberhaare:
 goldhaare 175.00; 175.50; 176.00. Silberhaare:
 goldhaare 176.50; 177.00; 177.50. Silberhaare:
 goldhaare 178.00; 178.50; 179.00. Silberhaare:
 goldhaare 179.50; 180.00; 180.50. Silberhaare:
 goldhaare 181.00; 181.50; 182.00. Silberhaare:
 goldhaare 182.50; 183.00; 183.50. Silberhaare:
 goldhaare 184.00; 184.50; 185.00. Silberhaare:
 goldhaare 185.50; 186.00; 186.50. Silberhaare:
 goldhaare 187.00; 187.50; 188.00. Silberhaare:
 goldhaare 188.50; 189.00; 189.50. Silberhaare:
 goldhaare 190.00; 190.50; 191.00. Silberhaare:
 goldhaare 191.50; 192.00; 192.50. Silberhaare:
 goldhaare 193.00; 193.50; 194.00. Silberhaare:
 goldhaare 194.50; 195.00; 195.50. Silberhaare:
 goldhaare 196.00; 196.50; 197.00. Silberhaare:
 goldhaare 197.50; 198.00; 198.50. Silberhaare:
 goldhaare 199.00; 199.50; 200.00. Silberhaare:
 goldhaare 200.50; 201.00; 201.50. Silberhaare:
 goldhaare 202.00; 202.50; 203.00. Silberhaare:
 goldhaare 203.50; 204.00; 204.50. Silberhaare:
 goldhaare 205.00; 205.50; 206.00. Silberhaare:
 goldhaare 206.50; 207.00; 207.50. Silberhaare:
 goldhaare 208.00; 208.50; 209.00. Silberhaare:
 goldhaare 209.50; 210.00; 210.50. Silberhaare:
 goldhaare 211.00; 211.50; 212.00. Silberhaare:
 goldhaare 212.50; 213.00; 213.50. Silberhaare:
 goldhaare 214.00; 214.50; 215.00. Silberhaare:
 goldhaare 215.50; 216.00; 216.50. Silberhaare:
 goldhaare 217.00; 217.50; 218.00. Silberhaare:
 goldhaare 218.50; 219.00; 219.50. Silberhaare:
 goldhaare 220.00; 220.50; 221.00. Silberhaare:
 goldhaare 221.50; 222.00; 222.50. Silberhaare:
 goldhaare 223.00; 223.50; 224.00. Silberhaare:
 goldhaare 224.50; 225.00; 225.50. Silberhaare:
 goldhaare 226.00; 226.50; 227.00. Silberhaare:
 goldhaare 227.50; 228.00; 228.50. Silberhaare:
 goldhaare 229.00; 229.50; 230.00. Silberhaare:
 goldhaare 230.50; 231.00; 231.50. Silberhaare:
 goldhaare 232.00; 232.50; 233.00. Silberhaare:
 goldhaare 233.50; 234.00; 234.50. Silberhaare:
 goldhaare 235.00; 235.50; 236.00. Silberhaare:
 goldhaare 236.50; 237.00; 237.50. Silberhaare:
 goldhaare 238.00; 238.50; 239.00. Silberhaare:
 goldhaare 239.50; 240.00; 240.50. Silberhaare:
 goldhaare 241.00; 241.50; 242.00. Silberhaare:
 goldhaare 242.50; 243.00; 243.50. Silberhaare:
 goldhaare 244.00; 244.50; 245.00. Silberhaare:
 goldhaare 245.50; 246.00; 246.50. Silberhaare:
 goldhaare 247.00; 247.50; 248.00. Silberhaare:
 goldhaare 248.50; 249.00; 249.50. Silberhaare:
 goldhaare 250.00; 250.50; 251.00. Silberhaare:
 goldhaare 251.50; 252.00; 252.50. Silberhaare:
 goldhaare 253.00; 253.50; 254.00. Silberhaare:
 goldhaare 254.50; 255.00; 255.50. Silberhaare:
 goldhaare 256.00; 256.50; 257.00. Silberhaare:
 goldhaare 257.50; 258.00; 258.50. Silberhaare:
 goldhaare 259.00; 259.50; 260.00. Silberhaare:
 goldhaare 260.50; 261.00; 261.50. Silberhaare:
 goldhaare 262.00; 262.50; 263.00. Silberhaare:
 goldhaare 263.50; 264.00; 264.50. Silberhaare:
 goldhaare 265.00; 265.50; 266.00. Silberhaare:
 goldhaare 266.50; 267.00; 267.50. Silberhaare:
 goldhaare 268.00; 268.50; 269.00. Silberhaare:
 goldhaare 269.50; 270.00; 270.50. Silberhaare:
 goldhaare 271.00; 271.50; 272.00. Silberhaare:
 goldhaare 272.50; 273.00; 273.50. Silberhaare:
 goldhaare 274.00; 274.50; 275.00. Silberhaare:
 goldhaare 275.50; 276.00; 276.50. Silberhaare:
 goldhaare 277.00; 277.50; 278.00. Silberhaare:
 goldhaare 278.50; 279.00; 279.50. Silberhaare:
 goldhaare 280.00; 280.50; 281.00. Silberhaare:
 goldhaare 281.50; 282.00; 282.50. Silberhaare:
 goldhaare 283.00; 283.50; 284.00. Silberhaare:
 goldhaare 284.50; 285.00; 285.50. Silberhaare:
 goldhaare 286.00; 286.50; 287.00. Silberhaare:
 goldhaare 287.50; 288.00; 288.50. Silberhaare:
 goldhaare 289.00; 289.50; 290.00. Silberhaare:
 goldhaare 290.50; 291.00; 291.50. Silberhaare:
 goldhaare 292.00; 292.50; 293.00. Silberhaare:
 goldhaare 293.50; 294.00; 294.50. Silberhaare:
 goldhaare 295.00; 295.50; 296.00. Silberhaare:
 goldhaare 296.50; 297.00; 297.50. Silberhaare:
 goldhaare 298.00; 298.50; 299.00. Silberhaare:
 goldhaare 299.50; 300.00; 300.50. Silberhaare:
 goldhaare 301.00; 301.50; 302.00. Silberhaare:
 goldhaare 302.50; 303.00; 303.50. Silberhaare:
 goldhaare 304.00; 304.50; 305.00. Silberhaare:
 goldhaare 305.50; 306.00; 306.50. Silberhaare:
 goldhaare 307.00; 307.50; 308.00. Silberhaare:
 goldhaare 308.50; 309.00; 309.50. Silberhaare:
 goldhaare 310.00; 310.50; 311.00. Silberhaare:
 goldhaare 311.50; 312.00; 312.50. Silberhaare:
 goldhaare 313.00; 313.50; 314.00. Silberhaare:
 goldhaare 314.50; 315.00; 315.50. Silberhaare:
 goldhaare 316.00; 316.50; 317.00. Silberhaare:
 goldhaare 317.50; 318.00; 318.50. Silberhaare:
 goldhaare 319.00; 319.50; 320.00. Silberhaare:
 goldhaare 320.50; 321.00; 321.50. Silberhaare:
 goldhaare 322.00; 322.50; 323.00. Silberhaare:
 goldhaare 323.50; 324.00; 324.50. Silberhaare:
 goldhaare 325.00; 325.50; 326.00. Silberhaare:
 goldhaare 326.50; 327.00; 327.50. Silberhaare:
 goldhaare 328.00; 328.50; 329.00. Silberhaare:
 goldhaare 329.50; 330.00; 330.50. Silberhaare:
 goldhaare 331.00; 331.50; 332.00. Silberhaare:
 goldhaare 332.50; 333.00; 333.50. Silberhaare:
 goldhaare 334.00; 334.50; 335.00. Silberhaare:
 goldhaare 335.50; 336.00; 336.50. Silberhaare:
 goldhaare 337.00; 337.50; 338.00. Silberhaare:
 goldhaare 338.50; 339.00; 339.50. Silberhaare:
 goldhaare 340.00; 340.50; 341.00. Silberhaare:
 goldhaare 341.50; 342.00; 342.50. Silberhaare:
 goldhaare 343.00; 343.50; 344.00. Silberhaare:
 goldhaare 344.50; 345.00; 345.50. Silberhaare:
 goldhaare 346.00; 346.50; 347.00. Silberhaare:
 goldhaare 347.50; 348.00; 348.50. Silberhaare:
 goldhaare 349.00; 349.50; 350.00. Silberhaare:
 goldhaare 350.50; 351.00; 351.50. Silberhaare:
 goldhaare 352.00; 352.50; 353.00. Silberhaare:
 goldhaare 353.50; 354.00; 354.50. Silberhaare:
 goldhaare 355.00; 355.50; 356.00. Silberhaare:
 goldhaare 356.50; 357.00; 357.50. Silberhaare:
 goldhaare 358.00; 358.50; 359.00. Silberhaare:
 goldhaare 359.50; 360.00; 360.50. Silberhaare:
 goldhaare 361.00; 361.50; 362.00. Silberhaare:
 goldhaare 362.50; 363.00; 363.50. Silberhaare:
 goldhaare 364.00; 364.50; 365.00. Silberhaare:
 goldhaare 365.50; 366.00; 366.50. Silberhaare:
 goldhaare 367.00; 367.50; 368.00. Silberhaare:
 goldhaare